Bezugspreis
für Halle vierteljährlich bei zweimaliger Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis unter „Saale-Zeitung" eingetragen.

Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe: „Saale-Ztg." gestattet.

Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; der Geschäftsstelle Nr. 1138 a. Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Ulrichstraße 53, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Dreiundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, Gr. Ulrichstraße 53, I sowie von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf. für Halle und auswärts 1 Mk.

Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Ulrichstraße 53, I; Telephon Nr. 590 u. 591.

Nr. 57. **Halle a. S., Donnerstag, den 4. Februar** **1909.**

Die Fesselung der Branntwein-Produktion.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Notwendigkeit einer gründlichen Reform der Branntweinsteuergesetzgebung ist jetzt allseitig anerkannt. Auch die Agrarier, die bisher einer Aenderung der Branntweinbesteuerung zähen Widerstand geleistet haben, geben zu, daß die Zustände auf diesem Steuergebiet unhaltbar geworden sind. Sie haben sich sogar bereit erklärt, auf die Liebesgabe zu verzichten, aber sie versuchen nun, auf andere Weise Vorteile für sich zu gewinnen, und die Liebesgaben, die sie bisher erhalten haben, in anderer Gestalt wieder in das Gesetz hineinzubringen.

Die Steuerkommission des Reichstages hat nach eingehender Erörterung den Monopolgedanken, auf dem der Regierungsentwurf beruht, abgelehnt und eine Subkommission eingesetzt, die in Verbindung mit Regierungsvertretern über die Grundlagen eines neuen Gesetzentwurfes verhandeln soll. Die Beratung der Subkommission ist vertraulich, und es läßt sich zurzeit nicht übersehen, zu welchem Ergebnis sie führen wird. Die Interessenkreise sind eifrig an der Arbeit, auf den weiteren Gang der Verhandlungen einzuwirken. Gewisse Gruppen geben den Kampf um das Monopol noch nicht auf; sie versuchen auch trotz des Beschlusses der Steuerkommission, Stimmung für das von der Regierung vorgeschlagene Zwischenhandelsmonopol zu machen. Andere legen sich für neue künstliche Produktionsbeschränkungen und Bevorzugungen ins Zeug und suchen insbesondere durch die Gestaltung des Brennrechtes die agrarischen Interessen zu wahren.

Bekanntlich will auch die Vorlage im wesentlichen die Fesseln und Bindungen der Branntweinerzeugung aufrecht erhalten, welche bisher schon bestehen und mannigfache Bedrängnisse des Gewerbes verschuldet haben. Es soll eine von vornherein nach den Bedürfnissen vergangener Jahre festgesetzte Spiritusmenge mit dem Anspruch auf Verwertung zu einem günstigen Preise ausgestattet werden; was darüber hinaus etwa noch gebrannt wird, hat Anwartschaft nur auf den „Ueberbrandpreis", der unter Berücksichtigung der „obwaltenden Umstände" festgesetzt wird, d. h. — da das „Gesamtbrennrecht" dem bisherigen Bedarf nahe bleibt, der künftige Bedarf aber wegen der stärkeren Steuerbelastung bedeutend zurückgehen muß, — wahrscheinlich so niedrig, daß sich ein „Ueberbrand" nicht mehr verlohnen wird. Dieses „Gesamtbrennrecht" soll (mit einer unbedeutenden Vergünstigung für neue Kleinbrennereien), auf die einzelnen Brennereien, die vor dem 1. Oktober 1907 betriebsfähig hergerichtet waren, umgelegt werden, und zwar im wesentlichen nach dem Maßstabe ihrer 10jährigen Durchschnittsproduktion — mit einer kennzeichnenden Ausnahme zum Nachteile derjenigen Brennereien, welche sich den Produktionsbindungen des privaten „Ringes" nicht gefügt haben. An den so vergebenen „Brennrechten" soll für die Zeit bis 1. Oktober 1919 nichts geändert werden; dann können an der Deckung eines etwa entstandenen Mehrbedarfs solche landwirtschaftliche Brennereien und gewerbliche Kleinbrennereien mit Obst-, Wein- usw. Verarbeitung (also unter dauerndem Ausschluß aller anderen Arten gewerblicher Brennereien) beteiligt werden, die etwa, allen steuerlichen Nachteilen zum Trotz, in der Zeit nach dem 1. Oktober 1907 neu errichtet sein sollten.

Das Bemühen der auf Sondervorteile bedachten Interessentenkreise ist jetzt darauf gerichtet, ähnliche Bestimmungen auch in die neue Vorlage hineinzubringen. Wenn in dieser Weise die Branntweinbrennerei auch ferner ein Vorrecht bestimmter Betriebe bleiben soll, so wird das Gewerbe weiterhin des Nutzens der freien Konkurrenz beraubt sein, die für die Branntweinproduktion mit dem gleichen Rechte zu fordern ist, mit welchem sie für alle übrigen Zweige unserer Volkswirtschaft zur Grundlage gemacht ist. Der mit einem „Brennrecht" ausgestattete Betrieb muß diese wertvolle Vergünstigung ausnutzen, wenngleich vielleicht inzwischen die Errungenschaften der landwirtschaftlichen Technik oder verbesserte Verkehrsmittel unter rein wirtschaftlichen Erwägungen eine anderweitige Nutzung des Bodens oder der Erträge zweckmäßiger gemacht haben. Ein anderer Betrieb wiederum, dem vielleicht eine Ausdehnung der vorhandenen Brennerei oder die Neuerrichtung einer solchen not täte, sieht sich hierin gehindert, weil ihm für das Mehrerzeugnis das „Brennrecht fehlt" und er dafür nur den unlohnenden „Ueberbrandpreis" erzielen könnte. Wieder andere Betriebe würden vielleicht zweckmäßigerweise das eigene Brennen aufgeben, ihr Material einer „gewerblichen" Brennerei zur Verarbeitung übergeben und von ihr die Schlempe zurücknehmen; sie können es nicht, solange die „landwirtschaftlichen" Brennereien als solche Steuervergünstigungen genießen. Diese und ähnliche Nachteile der Kontingentierung, welche zunächst eine interne Angelegenheit der Brennereien zu sein scheinen, sind doch zugleich auch eine Angelegenheit der weiterverarbeitenden Gewerbe und der Verbraucher. Denn die künstliche Aufrechterhaltung unfreier Produktionsbedingungen bedeutet letzten Endes die künstliche Erhöhung der Preise des Rohspiritus. Im vorliegenden Falle bedeutet sie aber auch die Ermöglichung der privaten Monopolisierung des Spiritusgewerbes. Die überwiegende Schädlichkeit der bestehenden Ringbildung, die dem Konsum eine Spritpreiserhöhung von mehr als 30 Millionen Mark jährlich zugunsten der Ringteilnehmer auferlegt, ist genügend dargetan.

Mit Recht spricht die Berliner Handelskammer in einer Eingabe an den Reichstag aus, daß es die erste Aufgabe einer jeden Reform unserer Branntweinsteuern sein muß, in der Branntwein-Erzeugung das gleiche Recht für alle wiederherzustellen.

Deutsches Reich.

Der Mehlkrieg.

Der schweizerische Nationalrat Alfred Frey antwortet in der „N. Zürcher Ztg." auf die Auslassung der „Nordd. Allg. Ztg." zum deutsch-schweizerischen Mehlzollkonflikt. Die Antwort besagt unter anderem:

Die Schweiz unterließ laut Protokoll schon in erster Lesung nicht, auf Artikel 4 ihres Zolltarifgesetzes hinzuweisen, durch welchen dem schweizerischen Bundesrat die gesetzliche Ermächtigung gegeben wird, Maßregeln gegen Ausfuhrprämien des Auslandes zu ergreifen. In der zweiten Lesung wurde schweizerischerseits erklärt, daß die Schweiz das deutsche Begehren nach Ermäßigung des schweizerischen Generaltarifzolles für Mehl nach wie vor ablehnen müsse, und zwar auch wegen der deutschen Exportprämie. („Deshalb und aus Rücksicht auf das System der Acquits-à-caution in Frankreich usw.") In der Bereitwilligkeit der Schweiz, den Mehlzoll zu binden, lag ein Zugeständnis ihrerseits nicht; vielmehr bedeutete diese einen Verzicht Deutschlands auf seine Forderungen (nach Ermäßigung des Generalzolltarifes). Es ist festgestellt, daß die Schweiz bei der zweiten Lesung auf die deutschen Ausfuhrbestimmungen zurückgekommen ist; daß sie dies in der dritten Lesung nicht mehr tat, war eben die Folge der in dieser zweiten Lesung getroffenen Vereinbarung, „wonach dieser Punkt der Verhandlungen beiderseits nochmals zu prüfen und sodann zum Gegenstand besonderer Erörterungen zu machen sei". Eine nochmalige beiderseitige Prüfung hieß hier nichts anderes als eine solche auf besonderen Konferenzen. Daß Deutschland diese Auffassung teilte, geht daraus hervor, daß die Angelegenheit seither mit seinem Einverständnis noch zweimal zum Gegenstand von besonderen konferenziellen Erörterungen gemacht wurde, im Jahre 1907 und 1908.

Die Entschuldigung Liberias.

Vor einiger Zeit waren deutsche Wörmann-Dampfer durch das Kanonenboot der Negerrepublik Liberia beschossen worden. Wie nunmehr aus Monrovia gemeldet wird, hat die Regierung von Liberia wegen der Beschießung des Hamburger Dampfers „Marie Woermann" offiziell um Entschuldigung gebeten und zugesichert, durch entsprechende Anweisung des Kommandanten des liberianischen Zollkreuzers „Larr" dafür Sorge tragen zu wollen, daß solche Vorkommnisse in Zukunft vermieden werden.

Die „Nordd. Allg. Ztg." bemerkt hierzu: Durch diese entgegenkommende Erklärung der Regierung in Monrovia ist der vielerörterte Zwischenfall in befriedigender Weise erledigt.

Die Novelle zum Wohnungsgeldzuschuß.

Die verstärkte Budgetkommission des Abgeordnetenhauses beriet gestern die Novelle zum Wohnungsgeldzuschußgesetz. Mit Rücksicht darauf, daß die Vorlage im Reich voraussichtlich erst zwischen Ostern und Pfingsten vollendet wird, ist jetzt in Preußen eine Regelung des Wohnungsgeldzuschusses nicht mehr zu verschieben.

Von dem Berichterstatter wird ein Vorschlag mitgeteilt, nach dem an Stelle des dem Gesetzentwurf beiliegenden Tarifs ein anderer Tarif treten soll, der den Wohnungsgeldzuschuß festsetzt.

Für die Beamten der ersten Rangklasse, in den fünf Ortsklassen von 2000 bis herab zu 800, für die der zweiten und dritten Rangklasse von 1600 bis 720, für die der vierten und fünften Rangklasse von 1200 bis 560, für die übrigen Beamten von 720 auf 290 und für die Unterbeamten von 480 auf 150. Der pensionsfähige Durchschnittssatz für die fünf Klassen der Reihe nach betragen: 1312 Mk., 1056 Mk., 800 Mk., 495 Mk. und 300 Mk.

Die nächste Ortsklasseinteilung soll mit Wirkung vom 1. April 1919 erfolgen, bis dahin soll das Staatsministerium ermächtigt werden, einzelne Orte in eine andere Ortsklasse zu versetzen. Von anderer Seite wird beantragt, einfach für höhere und mittlere Beamte 33⅓ Prozent den gegenwärtigen Sätzen hinzuzuschlagen, bezüglich der

Feuilleton.

Unterhaltungsblatt. Stolze Herzen. Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau. (Forts.) — Der Spieler. Erzählung von Max Hoffmann. — Bunte Zeitung: Schauspielerhonorare einst und jetzt. Goldene Rosen. — Literatur.

Schubert als Komponist der Goetheschen Dichtung.*)

Das Lied ist urdeutsch, zum mindesten urgermanisch, und von einer solchen Eigenart, daß die Romanen zu seiner Bezeichnung kein Wort, das den Sinn völlig wiedergibt, besitzen: „le lied" sagen die Franzosen, deren „romance" und „chanson" etwas von unserem Lied völlig Verschiedenes bezeichnet: die kokette „Marguerite" gegenüber dem gemütvollen deutschen „Gretchen" würde den Gegensatz annähernd treffen. Goethe, der im Gretchen jenem sinnigen deutschen Mädchencharakter ewigen Ausdruck verliehen, war es auch, der das deutsche Lied, jenes Aschenbrödel, das so lange verachtet und verkannt nur beim „gemeinen" Volk eine Zufluchtsstätte gefunden hatte, wiederum pflegte und ihm, befruchtet von seinem wundersamen Genius, aufs neue herrliche Blüten entsprießen ließ. Goethes Lyrik, durchaus im Volkslied wurzelnd, mußte so der Ausgangspunkt des neuen musikalischen Liedes werden. So war es denn auch Goethes der Romantik geheiligter Name, an dessen Altare Arnim und Brentano ihre wundersame Sammlung alter deutscher Lieder, „Des Knaben Wunderhorn" genannt, niederlegten im Jahre 1806, dem Jahre der tiefsten Erniedrigung Deutschlands. Die rechten romantischen Weisen aber, die Goethes Gedichten die „Flügel des Gesanges" verleihen sollten, sie erstanden erst nach dem denkwürdigen Jahre, das mit der Befreiung Deutschlands zugleich die Geburt der musikalischen Romantik bedeutete. „Nur nicht lesen, immer singen, und ein jedes Blatt ist dein" hatte Goethe auch dem Tondichter zugerufen: mancher, darunter ein Mozart und Beethoven, ein Zelter und Reichardt hatten bereits das Wort beherzigt, noch aber hatte keiner von allen diesen den romantischen Geist in Goethes Lyrik erfaßt: da kam Schubert.

Am 19. Oktober 1814 komponierte der noch 18jährige Schubert Goethes „Gretchen am Spinnrad". Zum ersten Male loderte der Geniefunke des jungen Meisters, entzündet am Genius des größten deutschen Dichters, zu heller Flamme auf: ein Meistergesang war entstanden. Vorüber waren die tastenden Versuche der vorhergehenden Jahre, da er sich vornehmlich an Schillerschen und Matthissonschen Gedichten versucht hatte, wo er noch in der Nachahmung älterer Muster, besonders der Lieder des feinsinnigen Zumsteeg befangen war, ohne in diesen harmlosen Schöpfungen seine wirkliche Eigenart gefunden zu haben, so überraschend auch manche Einzelheiten dieser Erstlingswerke anmuten. Nun war der Bann gebrochen durch Goethes Zauberwort. „In der Umgebung, in der das Gretchenlied geschaffen ist", sagt Mandyczewski, der ausgezeichnete Herausgeber der Gesamtausgabe, „nimmt sich dieses Stück wie eine Vision aus". Scharf ausgeprägte, einheitliche Stimmung, folgerichtige musikalische Entwickelung, Freiheit in der Behandlung der Tonart, Eigenart in der Melodie, kurz, fast alles, was Schubert später zum bedeutenden Komponisten gemacht hat, tritt hier mit einem Schlage auf. Daß sich dieses Lied so fertig seinem bewegten Innern entrang, muß ihm über sich selbst die Augen geöffnet und in ihm eine ungeheure Wandlung verursacht haben. Denn alsobald wendet er sich mit einem unheimlichen, ihm selbst noch unbekannten und nur bei einem Genie von solcher Gewalt erklärlichen Fleiße der Komposition von Liedern zu. Goethe bleibt nun sein Leitstern, und wie es in Schuberts Gewohnheit lag, serienweise die Lyrik eines Dichters in Musik zu setzen, so blieb er zunächst Goethe treu, indem er noch im gleichen Jahre fünf seiner Gedichte komponierte, darunter auch die Domszene aus „Faust" gleich in zwei Bearbeitungen. So leicht Schubert auch erfand, so wenig leichtfertig war er doch in der Ausführung. In großen Zügen entwarf er jedes Lied, doch nicht immer war er mit dem ersten Einfall zufrieden. Die meisten seiner Lieder, namentlich jene der früheren Zeit, hat er zweimal, viele, auch spätere, dreimal, ja sogar viermal niedergeschrieben, und fast jedesmal brachte er dabei kleinere oder größere Verbesserungen und Aenderungen an, die zeigen, mit welcher Sorgfalt, Liebe und Kenntnis er bei allem Schwunge seiner Phantasie auch das einzelne zu behandeln wußte. Auch dieser Götterliebling hat gleich Mozart die strenge Arbeit nie gescheut und erst hierdurch seinem Genius das Letzte und Höchste abgerungen.

Gretchen am Spinnrad, sein Erstlingswerk (später als Op. 2 erschienen — die Opuszahlen bei Schubert sind für die Entstehung keineswegs maßgebend), zeigt bereits eine Schubertsche Eigentümlichkeit, die sich noch weiterhin aufs schärfste ausprägen sollte: der Zug zum Dramatischen. Jenes unablässig rollende Begleitmotiv des Klaviers, das nicht nur auf die Bewegung des Spinnrades, sondern fast noch mehr auf die Gretchen unablässig folternde Qual hindeutet, zaubert sofort die dramatische Szene vors Auge, während das Ohr darüber jene traurigsüße Weise, gesungen von fast tränenerstickter Stimme, vernimmt. Einen Augenblick, beim Gedanken an die Liebeswonnen, stockt jene unruhvolle Bewegung, dann aber wieder beginnt die alte Qual, die alte Mühe aufs neue, unaufhörlich sich fortspinnend bis zur Verzweiflung. Daß dieses Lied nicht großartiger und ergreifender in Musik gesetzt werden könne, als es Schubert

*) Wir entnehmen mit Erlaubnis der Verlagsbuchhandlung B. G. Teubner in Leipzig die obenstehenden Ausführungen dem in der bekannten Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens „Aus Natur und Geisteswelt" erschienenen Bande: Die Blütezeit der musikalischen Romantik in Deutschland von Dr. Edgar Istel in München. (239. Bd. 8. Geh. 1 Mk., in Leinwand geb. 1,25 Mk.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090204012/fragment/page=0001

Unterbeamten es bei der Regierungsvorlage verbleiben zu lassen. Einem Antrag, 50 Prozent Zuschlag überall zu gewähren, widersprach der Finanzminister, weil er 6—7 Millionen Mehrkosten verursachen würde.

Außerdem wurde beantragt, unmittelbaren Staatsbeamten, die nicht verheiratet sind und nicht verheiratet waren, nur die Hälfte des tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschusses zu gewähren. Ein Beschluß wurde in der Vormittagssitzung von der Kommission noch nicht gefaßt.

Abnahme der Bestraften?

Nach der deutschen Kriminalstatistik hat im Jahre 1907 die Zahl der Bestraften trotz der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die sonst ein Hinaufschnellen dieser Zahl bewirken, gegen das Vorjahr um 3105 abgenommen. Die Geschäfte in Strafsachen sind gleichfalls, wenn auch nicht in allen, so doch in fast allen Zweigen zurückgegangen. Die schöffengerichtlichen Anklagesachen sind im Reich um 16 742 (auf im ganzen 630 843) gesunken. Bei den Strafkammern sind in erster Instanz anhängig geworden 27 754 Anklagesachen wegen Vergehen und 49 105 wegen Verbrechen gegen 30 219 und 48 657 im Jahre 1906. In Schwurgerichtssachen zeigt sich ein Rückgang von 4461 auf 4282, auf den niedrigsten jemals festgestellten Stand. Gerade diese mit großer Freude zu begrüßende Tatsache wird freilich, wie Dr. Strantz in der „Deutschen Juristen-Zeitung" betont, durch den Gedanken getrübt, es könnte zu dem Rückgange die Neigung der Anklagebehörden, die zweifelhaften Sachen lieber vor die Strafkammer als vor die Schwurgerichte zu bringen, mitgewirkt haben. Die Revisionen haben aber bei den Oberlandesgerichten wie beim Reichsgericht zugenommen. Das Reichsgericht hat 6045 Revisionsurteile in Strafsachen gegen 5554 im Vorjahre gefällt.

Alles in allem aber zeigt sich eine erfreuliche Entwicklung. Unser Volk steigt kulturell aufwärts, trotz aller innerpolitischen Schwierigkeiten. Und darin beruht eine starke Hoffnung für den Liberalismus.

Keine liberale Einigung in Oldenburg.

Schon seit längerer Zeit war man im Großherzogtum Oldenburg bestrebt, eine Einigung zwischen den Freisinnigen und Nationalliberalen anzubahnen. Davon wollen die Nationalliberalen jedoch anscheinend nichts wissen. Eine gut besuchte Versammlung des Nationalliberalen Vereins Oldenburg (Stadt) und des Nationalliberalen Jugendvereins Oldenburg, die am Montag abend in der „Logierhalle" in Oldenburg stattfand, nahm nachstehende Erklärung mit allen gegen drei Stimmen an:

„Die von den nationalliberalen Vereinen der Stadt Oldenburg einberufene Versammlung hat von dem Aufruf zur Einigung der liberalen Parteien Kenntnis genommen, der die Auflösung der bestehenden Parteiorganisationen zum Endziel hat. Die Versammlung begrüßt es mit Genugtuung, daß die neuerdings von den Freisinnigen befolgte Politik eine engere Annäherung der auf liberalem Boden stehenden Parteien ermöglicht. Sie ist auch mit den Unterzeichneten des Aufrufs der Ansicht, daß die im Namen des Bundes der Landwirte aufgestellten Forderungen und die Art, in der sie vielfach vertreten werden, sowohl im engeren Vaterlande wie im Reich eine ruhige und sachliche Förderung des Gesamtwohles durch die Volksvertretung erschweren. Sie hält aber die von dieser Seite drohende Gefahr nicht für einen ausreichenden Anlaß, die Selbständigkeit der nationalliberalen Partei aufzugeben und eine nach den bisherigen Erfahrungen unfruchtbare Verschmelzung mit den freisinnigen Parteien anzubahnen. Die nationalliberale Partei darf sich auch durch agitatorische Uebertreibungen von freisinniger Seite nicht von der mittleren Linie abdrängen lassen. Sie muß nicht nur nach rechts, sondern auch nach links ihre Unabhängigkeit wahren, weil gerade das Bestehen einer liberalen Mittelpartei die rechte Gewähr für einen Ausgleich und eine Vermittlung zwischen städtischen und ländlichen Interessen ist. Ein Zusammenarbeiten kann wohl zwischen Partei und Partei, nicht aber unter Auflösung der bestehenden Organisationen oder unter Umgehung ihrer Vorstände erfolgen."

Interessant war die Stellungnahme gegen das Pluralwahlrecht in folgender Erklärung:

Die von den nationalliberalen Vereinen der Stadt Oldenburg einberufene Versammlung erklärt die im Landtage gestellten Anträge auf Einführung eines Pluralwahlrechts für unannehmbar. Sie gibt der Ueberzeugung Ausdruck, daß eine Wahlrechtsänderung in Oldenburg nur unter Beibehaltung des gleichen Wahlrechts erfolgen darf.

Parlamentarisches.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete Geh. Justizrat Jürgensen, der Vertreter des 5. schleswig-holsteinischen Wahlkreises (Husum-Eiderstedt-Friedrichsstadt), ist in Berlin im 71. Lebensjahre verschieden. Er wurde am 6. März 1838 zu Stübbed (Kr. Apenrade) geboren, studierte in Kiel und Berlin die Rechte und wurde, nachdem er 1863 das Staatsexamen bestanden hatte, Advokat in Altona. Von 1864 bis 1867 war der Verstorbene Aktuar der Holdding- und Norderrangstrup-Harden in Tostlund, 1867 bis 1880 Amtsrichter in Rödding, seit 1880 Amtsrichter in Husum. In der letzten Zeit hatten einige nationalliberale Vereine Schleswig-Holsteins gegen die Haltung Jürgensens in der Frage der Dänenpolitik Einspruch erhoben, was Jürgensen veranlaßte, in einer Erklärung seine Stellung zur nordschleswigschen Angelegenheit klarzulegen.

Arbeitsplan des Landtags.

Im Abgeordnetenhause besteht die Absicht, vor Eintritt der Osterpause, d. i. bis zum 2. April, außer dem Etat und den Besoldungsvorlagen auch die übrigen zurzeit vorliegenden Gesetzentwürfe, wie das Haftpflichtgesetz des Staates für Amtspflichtverletzungen der Beamten, die Vorlage betr. Steuerprivileg der Beamten u. a. zu erledigen. Zu diesem Zwecke müßte aber eine Kontingentierung nicht nur der Etatsdebatte im ganzen, sondern auch der einzelnen Etats ermöglicht werden.

Wie der „Tag" erfährt, ist man tatsächlich bestrebt, durch eine Einigung unter den Parteien diese Kontingentierung der einzelnen Etats herbeizuführen. Das Herrenhaus wäre dann allerdings erst nach den Osterferien in der Lage, den Etat zu beraten, so daß dessen endgültige Verabschiedung jedenfalls erst nach dem 1. April erfolgen könnte. Da aber das Herrenhaus an den einzelnen Etats nichts zu ändern berechtigt ist, eine Ablehnung des ganzen Etats aber keinesfalls zu befürchten ist, so kann die Regierung, wenn auch nur das Abgeordnetenhaus bis zum 1. April den Etat erledigt hat, ihre Dispositionen treffen und die bewilligten Ausgaben machen, ohne eine spätere Remedur besorgen zu müssen.

Aus den Kolonien.

Dernburg und Trotha.

Zwischen dem Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dernburg und Generalleutnant von Trotha haben sich über die Trothasche Kriegführung im südwestafrikanischen Aufstande Meinungsverschiedenheiten herausgestellt. Staatssekretär Dernburg hat kürzlich von der „bösen Folge einer der Eigenart des Landes nicht angepaßt gewesenen Kriegführung" gesprochen. Demgegenüber verteidigt nun Generalleutnant von Trotha in den „Berl. N. N." seine Kriegführung gegen die Eingeborenen als die einzig mögliche und richtige. Er sagt u. a.:

„Die Eingeborenen- und Arbeiterfrage in Kolonien oder allgemeinen tropischen Gegenden ist eine schwierige. Diese unangenehme Seite teilt Deutsch-Südwestafrika aber mit allen tropischen und subtropischen Kolonien, und will man diese Frage erörtern, so muß man auch andere Verhältnisse betrachten. Zunächst möchte ich die Frage aufwerfen, ist irgend einer der alten Afrikaner der Meinung, daß die Arbeiterfrage bei steigendem Bedürfnis für Minen und Straßenbau zu einem befriedigenden Ende gekommen wäre, ohne den Aufstand. Sind denn diese Kalamitäten nicht in allen Kolonien aufgetreten, wo die Nachfrage nach Arbeitskräften das Angebot des faulen und genügsamen Eingeborenen überstieg? Hat das südafrikanische Minengebiet nicht schwer unter der chinesischen Kulifrage gelitten und leidet noch darunter? Hat Amerika nicht ebenfalls die Kulis gerufen und mußte dann eine Chinesenbill erlassen, um sich ihrer zu erwehren? Der Eingeborene ist eben arbeitsträge, und nur das Anerziehen von Behürfnissen kann ihn fleißiger machen. Ich warne deshalb vor einem großen Fehler bei der Beurteilung von tropischen Kolonien, dem der Ueberschätzung der Eingeborenen. Wir können sie namentlich anfangs nicht entbehren, aber schließlich müssen sie weichen. Es ist dies nicht meine Ansicht allein, die sich auf meine langjährige Kenntnis und Beschäftigung mit den afrikanischen und anderen Kolonisierungsfragen gründet, sondern wiederholt sich in allen Gegenden und allen Sprachen. . . . Wo die Arbeit des weißen Mannes klimatisch möglich ist, und dies ist in dem fast ganz subtropischen Deutsch-Südwestafrika der Fall, wird die philanthropischeste Gesinnung nicht das schon erwähnte Gesetz Darwins „Survival of the fittest" aus der Welt schaffen. Und der weiße Mann kann dort arbeiten, sofern, wie Stanley in seinem größten Werke über Afrika sagt, Vernunft und Energie das Lebenssteuer des Europäers führen."

Ausland.

Aus der Tätigkeit eines russischen Polizeichefs.

Die Ermordung Plehwes

ein Werk des Polizeichefs Radschkowski. — Geplante Attentate gegen den Zaren, den Großfürsten Wladimir und General Trepow.

In der Pariser „Humanité" bringt der russische Revolutionär Burtschew neuerdings Anklagen der schwersten Art gegen den Chef der Petersburger Sicherheitspolizei Radschkowski vor. Burtschew weist nach, daß die Ermordung Plehwes ein persönlicher Racheakt Radschkowskis gewesen ist. Plehwe hatte im Jahre 1903 Radschkowski seines Amtes enthoben. Radschkowski zog sich nach Warschau zurück und etablierte sich dort als Spitzenfabrikant. Daneben unterhielt er aber beständig intime Beziehungen zur Warschauer Geheimpolizei. Er blieb ungefähr ein Jahr in Warschau und organisierte im Verein mit Azew die Ermordung Plehwes. Zwei Jahre später berief General Trepow den Radschkowski wieder zum Chef der Sicherheitspolizei nach Petersburg.

Weiter beschuldigt Burtschew den Radschkowski, im Verein mit Azew und anderen Lockspitzeln die Ermordung des Trepow und des Großfürsten Wladimir sowie anderer Personen vorbereitet zu haben. Im Jahre 1906 ging Radschkowski nach Moskau und leitete hier sozusagen den Moskauer Aufstand. Burtschew wiederholt heute auch seine Anklage, daß Raschkowski im Verein mit Azew und dem neuen Sicherheitschef der Polizei, Gerassimow, die Ermordung des Zaren Nikolaus geplant und vorbereitet hatte. Es sei nicht ihr Verdienst und auch nicht ihre Schuld, wenn die Ermordung des Zaren nicht durchgeführt wurde.

*

Petersburg, 3. Febr. Es verlautet, die Affäre Azew werde die Verabschiedung des Direktors des Polizeidepartements Trussewitsch zur Folge haben. — Der durch diese Affäre bloßgestellte Ratschkowski bekleidet jetzt wieder ein offizielles Amt im Ministerium des Innern und erstattet täglich Bericht über die politische Lage beim Palastkommandanten Dedjulin. Gerüchtweise verlautet, Azew sei verhaftet worden.

*

Die Lopuchin-Affäre.

Die Enthüllungen über die Schurkenstreiche des früheren Polizeichefs Lopuchin haben eine in Rußland bisher nicht gekannte Erscheinung gezeitigt: die Regierung sucht durch eine besondere Kundgebung die über alle Maßen erregte öffentliche Meinung zu beschwichtigen. Die offiziöse „Rossija" veröffentlicht ein Communiqué über die Lopuchin-Affäre, worin die Regierung versichert, daß sie entschlossen sei, furchtlos und ohne Ansehen der Person die volle Wahrheit zu enthüllen.

Bisher ist augenscheinlich nur ein Teil der tatsächlichen Vorgänge bekannt; in den Kreisen der Eingeweihten wird angedeutet, daß die Tatsachen, die der Oeffentlichkeit bisher noch vorenthalten werden, schrecklicher seien, als die wildeste Phantasie sie ausmalen könnte.

Lopuchin ist seit seiner Verhaftung mehrere Male verhört worden. Er bewahrt im Gefängnisse volle Ruhe. Seine Verteidiger halten es für ausgeschlossen, daß er wegen Hochverrats abgeurteilt werden könne. In Dumakreisen wird erzählt, daß Lopuchin die Gefängniskost verweigere, aus Furcht, vergiftet zu werden. Er läßt sich seine Nahrung in versiegelten Schüsseln aus seinem Hause kommen.

Rußland als Vermittler im Orient.

Nach Mitteilungen aus informierten Wiener politischen Kreisen gibt die „N. Fr. Pr." eine Darstellung über die Natur des neuesten russischen Vermittelungsvorschlags, wonach dieser ein ganz anderes Gesicht zeigt als in dem sehr unklaren Petersburger Kommuniqué. Danach würde Bulgarien die angebotenen 82 Millionen Francs mittels einer ihm von Rußland mittelbar garantierten Anleihe tatsächlich an die Türkei bar auszahlen, die Mittel zur Rückzahlung würden aber außer den der Türkei keineswegs erlassenen Kriegsentschädigungsraten zu fließen haben. Für Rußland bedeute daher die Transaktion einfach einen Wechsel des Schuldners. Die von Bulgarien aufzunehmende Anleihe würde gerade durch die jährliche türkische Zahlung fundiert sein, so daß Bulgarien aus seinen Einnahmen für diese Anleihe nicht aufzukommen hätte. Selbstverständlich würde aber Bulgarien die Beträge, welche die Türkei nunmehr an Bulgarien zu zahlen hätte, nicht für sich behalten

---

gelang, darüber herrscht heute kein Zweifel. Daß aber diese dramatische Auffassung seiner Lyrik der vom Volkslied und dessen schlichter Weise ausgehenden Anschauung des Dichters nicht entsprach, und daß Goethe damit in mancher Hinsicht ein wohlberechtigtes stilistisches Prinzip wahrte, ist ebenso sicher. Goethe wünschte stets Musik zu seiner Lyrik, und er betonte „mit einfachen treuen Worten" dem Komponisten Tomaschek gegenüber, der manches Goethesche Lied schlicht und sinnig vertont hatte, daß er seinen „so mannigfachen, unter den verschiedensten Anlässen entstandenen Liedern nur dann eine innere Uebereinstimmung und ideelle Ganzheit zuschreiben" dürfe, „als der Tonkünstler sie auch in die Einheit seines Gefühles nochmals aufnehmen und, als wären sie ein Ganzes, nach seiner Weise durchführen wollte". Daß Goethe, der hiermit dem Komponisten gewissermaßen einen Freibrief ausgestellt hatte, doch von dieser „Weise" ganz bestimmte, Schubert manchmal entgegengesetzte Anschauungen hatte, dies zeigte er in so mancher anderen Aeußerung, z. B. in den Annalen 1801. So riet er einmal dem Komponisten Kayser, „das Akkompagnement sehr mäßig zu halten, nur in der Mäßigkeit ist der Reichtum". Mit diesen — in vieler Hinsicht wohlbegründeten — Anschauungen mußte aber Goethe in einen Konflikt mit dem musikalischen Zeitgeist geraten, der immer mehr auf reichere Ausgestaltung der Begleitung hindrängte, um in ihr alle seelischen Unterströmungen des singenden Individuums aufs feinste zur Wirkung kommen zu lassen. Diesem neuen Ideal, das sich in scharfen Gegensatz zu dem der älteren, mit Goethe befreundeten Meister des Liedes Zelter und Reichardt setzte, verhalf das Genie Schuberts gerade an Goetheschen Dichtungen zum Durchbruch, und von hier aus gingen alle jene Fäden, die das 19. Jahrhundert zu den folgenden Meistern des Liedes, insbesondere Schumann, Cornelius und Hugo Wolf spann. Diese dramatische Gestaltung fand dann bereits im folgenden Jahre (1815) ihren gewaltigen Ausdruck in Schuberts „Erlkönig", wiederum eine jener Genieschöpfungen, denen gegenüber es nur Staunen und Bewunderung gibt. Ob Schubert hier den Balladencharakter wirklich getroffen, ist eine relativ belanglose Frage angesichts der vollendeten Plastik seiner Gestaltung. Welche stilistischen Unterschiede er dem Loeweschen Erlkönig gegenüber aufweist, möge späterhin noch erörtert werden. Daß Schubert auch jene andere einfach-strophenmäßige Gestaltung als Meister beherrschte, daß er mit den geringsten Begleitungsmitteln auszukommen vermochte, hat er in unzähligen anderen Kompositionen, auch Goethescher Dichtungen, bewiesen. Man denke nur an das entzückende „Heidenröslein", im selben Jahre 1815 entstanden und an einem Tage komponiert (19. August) mit vier anderen Goetheliedern, darunter „Rattenfänger", „Schatzgräber", „Bundeslied" und „An den Mond" — eine schier unbegreifliche Fruchtbarkeit! Aus der großen Zahl der Goetheleder (30) dieses Jahres seien nur noch die Gesänge Mignons und des Harfners erwähnt, die hier zum erstenmal von Schubert vertont wurden. Unablässig fühlte sich Schubert zu den beiden Gestalten des Goetheschen Romans hingezogen, den gerade die Romantik über alles verehrte; 1816 versuchte er wiederum, die rechten Töne zu finden, und nochmals zehn Jahre später, auf der Höhe der Meisterschaft, lockt ihn Mignon zu erneuter Gestaltung — zum letzten Male hat sich der Meister mit der Muse Goethes vermählt. Im ganzen hat Schubert 59 Dichtungen Goethes als einstimmige Lieder komponiert, sechs doppelt, eine dreifach und eine vierfach — die edlen Suleikagesänge, deren Dichtung eigentlich von Marianne v. Willemer stammt, als Goethesche Gedichte mitgezählt. Aus der Fülle des Wunderbaren, das Goethe in Schuberts Tönen bietet, seien hier nur noch hervorgehoben neben dem herrlichen „Geheimes" (West-östlicher Diwan) die drei gewaltigen Gesänge: „An Schwager Kronos" (1816), „Prometheus" (1819) und „Grenzen der Menschheit" (1821), drei Gesänge, von denen jeder einzelne bereits genügen würde, Schubert die Unsterblichkeit zu sichern. Die Behandlung der Sprache in einer eigenartig deklamatorisch-melodischen Art, die Anteilnahme der ins feinste ausmalenden, doch nie aufdringlichen Begleitung sind hier geradezu epochemachend. Nur ein Genie ersten Ranges konnte z. B. den „Schwager Kronos" in einer Weise komponieren, die gleichzeitig das reale Erlebnis einer Postkutschenfahrt und die daraus sich ergebende rein ideelle Beziehung auf die Lebensreise so zu unmittelbarer Anschauung bringt, daß beides wie beim Dichter ineinanderfließt und die Grenze des leiblich Gesehenen und geistig Geschauten nie zu Bewußtsein kommt.

Unerschöpflich ist die Fülle der Lyrik aller Zeiten, die Schubert seiner Kunst zugeführt hat, und Schumann mag wohl recht haben mit der Behauptung, Schubert, dieser „fleißigste Künstler", hätte „nach und nach wohl die ganze deutsche Literatur in Musik gesetzt". Bewundernswert ist die feinsinnige Auswahl, die Schubert aus der Fülle der Gedichte traf, die ihm in die Hände fiel; sie hätte für seine Zwecke kaum besser sein können. Einmal über die ersten Anfänge hinaus, beurteilte er die Gedichte, wie die Gesamtausgabe betont, immer nur nach ihrem Grundgedanken, ihrem allgemeinen Charakter. Es ist ihm gleich, in welcher Form sie sich darbieten. Nachdem er mit Beherrschung der musikalischen Form gelernt hatte, ein Gedicht als Ganzes aufzufassen, so daß die Komposition gleich als Ganzes fertig vor des Schöpfers geistigem Auge steht, entwickelte er mit der Aufnahme der verschiedenartigsten Anregungen aus der gleichzeitigen Literatur die Kunst, jeder Stimmung den richtigen Ausdruck zu verleihen, und innerhalb der Grenzen des Ganzen auch dem einzelnen gerecht zu werden. Schubert hatte in ganz außerordentlichem Maße die Fähigkeit, die Gedichte seiner Wahl bis in die verborgensten Einzelheiten mitzuempfinden, ihren Inhalt gleichsam nochmals selbst zu erleben. Diese Tiefe der künstlerischen Empfindung befähigte ihn, im Verein mit dem immer mächtiger werdenden Strom musikalischer Erfindung, für jeden Dichter neue Töne anzuschlagen, jedem Liede einen besonderen, aus der Eigenart der Dichtung hervorgehenden Charakter aufzuprägen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090204012/fragment/page=0002

dürfen, sondern diese Zahlungen wieder an Rußland abzuführen haben. „Der ganze künstlich aufgebaute Plan", sagt die „N. Fr. Pr.", „bedeutet eine außerordentliche Stärkung der Vormacht Rußlands auf dem Balkan. Für die Türkei bedeutet das Projekt aber keine ins Gewicht fallende Entlastung. Die Türkei hätte nach wie vor jährlich 350 000 Pfund zu zahlen, aber nicht an Rußland, sondern an die internationale Anleihegruppe. Rußland bringt gar keine materiellen Opfer, im Gegenteil, es hat den Vorteil, daß an Stelle des bisherigen säumigen Schuldners nunmehr Bulgarien als Schuldner tritt und ohne Zweifel in der Erfüllung seiner Verpflichtungen pünktlich sein würde. Oesterreich-Ungarn und Deutschland werden sich in allererster Linie gegen den Vorschlag deshalb aussprechen, weil er keine absolute Sicherheit der Forderungen der Orientbahn herbeiführen würde. Ueberdies glaubt man, daß die Türkei selbst den russischen Vorschlag nur mit gemischten Gefühlen aufnehmen werde, weil er ihr eher eine Erschwerung der bisherigen Zahlungsverpflichtungen bietet als irgendeine Erleichterung." Der Großvesir hat ja auch bereits den russischen Vorschlag als nicht ausreichend erklärt.

Die Todesstrafe in Frankreich und die Volksstimmung.

Wie aus Aix in der Provence berichtet wird, hatten sich am Dienstag abend vor dem dortigen Gefängnis etwa 4000 Personen angesammelt, die lärmend gegen die Begnadigung von zwei zum Tode verurteilten Mördern Einspruch erhoben und versuchten, in das Gefängnis einzudringen, um die Mörder zu lynchen. Sie konnten jedoch von der Polizei und den Truppen zurückgedrängt werden.

Gewitterwolken am Stillen Ozean.

Die Stimmung zwischen Japan und den Vereinigten Staaten wird immer gespannter. Die nordamerikanischen Blätter drucken allerdings nach telegraphischer Meldung die Rede des japanischen Ministers des Aeußern Komura an hervorragender Stelle ab, und betonen die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Japan und Amerika, da Kalifornien mit seiner Agitation isoliert dastehe.

Aus dem Osten der Union kommen aber fortwährend neue Meldungen über gehässige Ausfälle gegen Japan. Wie aus Carson City berichtet wird, hat die Staatslegislatur von Nevada in Beschlüssen die kalifornischen Gesetzesvorlagen gegen die Japaner gutgeheißen. Sie nennt die Japaner Parasiten, deren reinliche Menschen sich erwehren müssen. Sie verlacht die Kriegsdrohungen. Wenn jedoch der Krieg nötig sei, so sei er besser bald als später zu führen.

Nach einer anderen Meldung war in der gleichen Resolution ursprünglich auch das Eingreifen Roosevelts scharf verurteilt, jede Bezugnahme auf Roosevelt später jedoch wieder gestrichen worden.

Der südafrikanische Bundesstaat.

Aus London meldet ein Drahtbericht der „Voss. Ztg." vom 3. Februar: Der südafrikanische Nationalkonvent beendigte gestern seine Sitzungen mit einstimmiger Annahme eines Kompromisses, der Südafrika drei Hauptstädte verleiht. Kapstadt wird zum Sitz der gesetzgebenden, Pretoria zum Sitz der administrativen Verwaltung erhoben. In Bloemfontein wird das Bundesgericht tagen. Damit erhält Pretoria als Residenzstadt des britischen Generalgouverneurs ein merkliches Uebergewicht über Kapstadt, dessen Bewohner gleichwohl befriedigt sind. Der Entwurf der Verfassung soll nächste Woche veröffentlicht, Ende März den verschiedenen Parlamenten vorgelegt und nach Billigung etwaiger Abänderungen dem Reichsparlament unterbreitet werden, so daß der Bundesstaat im nächsten Jahr eine vollendete Tatsache sein wird.

Halle und Umgebung.

Halle a. S. 4. Februar.

Auf dem städtischen Leihamt

wurden im Monat Dezember 3355 Pfänder versetzt, für die bei einer Taxe von 49 748 Mark Darlehen in Höhe von 25 242 Mark gewährt wurden.

Eingelöst wurden 3602 Pfänder, auf die bei einer Taxe von 56 248 Mark an Darlehn 28 598 Mark gegeben waren. 230 Pfänder mit Darlehen von 1318 Mark (Taxe 2557 Mark) kamen zur Versteigerung.

Zur Anlegung der Herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaischen Herzog Karl Eduard-Medaille wurde dem Sekretär und Rendanten des Stadttheaters in Halle a. S. Herrn Lion die Erlaubnis erteilt.

Die Armenverwaltung

zahlte im Monat Dezember an Unterstützungen: a) laufende 17 571,68 Mark, b) außerordentliche 1 452 Mark, c) Pflegegeld 4 897,20 Mark.

Die Ursache der Unterstützung war bei den Familienhäuptern in 69 Fällen Arbeitslosigkeit, in 129 Fällen geringer Verdienst, in 173 Fällen große Kinderzahl, in 62 Fällen Altersschwäche, in 317 Fällen Krankheit und Gebrechen, in 103 Unterstützungsfällen Arbeitsscheu und Trunksucht, in 50 Fällen Strafverbüßung.

Die Gesamtzahl der unterstützten Personen betrug 4888, darunter 2228 Kinder unter 14 Jahren.

Die hiesigen Krankenanstalten

hatten am Schluß des Monats Dezember einen Bestand von 1527 Personen, darunter 962 Ortsfremde. Auf die einzelnen Anstalten verteilen sich die Kranken wie folgt:

Kgl. Mediz. Universitäts-Klinik 162, Kgl. Chirurg. Universitäts-Klinik 155, Kgl. Universitäts-Frauenklinik 106, Kgl. Universitäts-Augenklinik 55, Kgl. Universitäts-Ohrenklinik 16, Kgl. Psychiatr. und Nervenklinik 134, Diakonissenanstalt 171, Bergmannstrost 255, Elisabeth-Krankenhaus 136, Kinderheilstätte des Vat. Frauen-Vereins 15, Siechenhausstiftung 180.

In den Privatkrankenanstalten lagen 142 Kranke.

Der Mietaufwand der Arbeitslosen.

In den neuesten Mitteilungen unseres städtischen statistischen Amtes gibt Herr Direktor Dr. Wolff unter anderem wertvollem Material, das ebenso die fleißige wie die kundige Hand verrät, auch Feststellungen über den Mietaufwand derjenigen Haushaltungsvorstände, die am Tage der jüngsten Arbeitslosenzählung keine Arbeit hatten. Die Zahlen dürften namentlich auch für unsere Hausbesitzer Interesse haben.

Es kommen 1621 Haushaltungen in Frage, die Zahl der Haushaltungsangehörigen beträgt 6905. Für sie stellt sich der gesamte Wohnungsaufwand auf 269 812 Mark.

173 Haushaltungen hatten Wohnungen im Mietswert bis zu 100 Mark, 614 Wohnungen im Mietswert bis 150 Mk., bei 495 betrug die Wohnungsmiete 151—200 Mark, bei 208 Haushaltungen 201—250 Mark, bei 78 Haushaltungen 251—300 Mark, bei 43 Haushaltungen 301—400 Mark, und bei 10 Haushaltungen über 400 Mark.

Der Ueberschuß des 11. deutschen Turnfestes.

Wie nunmehr durch die Schlußabrechnung bestätigt wird, hat das 11. deutsche Turnfest in Frankfurt a. M. einen großen Ueberschuß ergeben. Es sind nicht weniger als 156 000 Mark Plus gemacht.

Die Gesamteinnahmen betrugen 867 000 Mark. Der Garantiefonds stellte sich auf 1 200 650 Mark, wovon 300 000 Mark durch Turnvereine gezeichnet wurden. Im ganzen hatten 393 000 Personen Karten gelöst. Der Durchschnittsbesuch jedes Festtages betrug 120 000 Personen.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Altertumsverein.

Unter dem Vorsitz des Ehrenpräsidenten Herrn Landeshauptmann Exzellenz Freiherrn v. Wilmowsky hielt Dienstag der Verein seine Monatsversammlung im Evangel. Vereinshause ab. Nach Begrüßung der Anwesenden dankte der erste Vorsitzende für seine Wahl, die ihn besonders ehre, da er nun für den ältesten historischen Verein Deutschlands tätig sein könne.

Die geschäftliche Uebersicht gab der Vorsitzende Herr Dr. Gg. Schmidt, indem er auf die Spenden: vom Herrn Kurator der Universität Mk. 400, vom Herrn Landeshauptmann Mk. 500 hinwies, und den Beitritt der neuen Mitglieder: Baron v. Helldorff zu Pullnitz, Prof. Dr. Saran-Halle, Pastor Niehus-Burgliebenau, Fabrikbesitzer Werneburg und Gutsbesitzer Wendenburg bekannt gab.

Herr Archidiakonus Jallas aus Herzberg begann hierauf seinen Vortrag über das Thema: „Die Entstehung des landesherrlichen Kirchenregiments in Kursachsen vor der Reformation." Für Kirche und Staat hat dieser Punkt gleiche Bedeutung. Der Einfluß der Landesherrn schützte schon vor der Reformation alle Interessen der Kirchen und in Kursachsen entstand zuerst die Landeskirche (Herzogtum Sachsen-Wittenberg). Die Entwickelungsgeschichte des landesherrlichen Kirchenregiments reicht bis in das Jahr 1373 zurück. Doch erst durch die Reformation wurde die Macht der Landesherrn über die Kirche befestigt, wenn auch früher schon bedeutende Vorarbeiten geleistet wurden.

An der darauffolgenden Diskussion nahmen u. a. Exzellenz v. Wilmowsky, Prof. Dr. Größler, Prof. Dr. Voigt und Rittmeister v. Bose teil.

Den nächsten Vortrag über „Schulpforta" hält im März Herr Provinzialkonservator Hiecke.

Der 4. Verbandstag der Vereine akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands

findet Ostern nächsten Jahres in Magdeburg statt. Es wird jetzt folgendes Programm bekanntgegeben:

Erster Tag, 29. März. 1. Satzungsänderungen; 2. Aufnahme der akademisch gebildeten Lehrer an den höheren deutschen Auslandsschulen in den Verband; 3. Stellungnahme zu dem Antrag Hesse-Saarbrücken betr. die Begründung eines Töchterhortes; 4. Stellungnahme zur Festlegung des Ostertermins; 5. Rechtsschutzamt; 6. Mitteilungen über statistische Fragen auf Grund einer Umfrage bei den Verbandsvereinen; 7. Mitteilungen über die Mitwirkung von Standesgenossen in Disziplinarkammern und Disziplinarhöfen auf Grund einer Umfrage bei den Verbandsvereinen. Zweiter Tag, 30. März. a) Vorversammlung. 1. Weiterverfolgung der Vorschläge des Herrn Rektor Dr. Schaarschmidt auf dem 3. Verbandstage (Ref. Herr Direktor Prof. v. Brause-Leipzig); 2. die Zensurenfrage (Ref. noch unbestimmt); 3. die Abschlußprüfung an Nichtvollanstalten (Ref. Herr Prof. Dr. Feyerabend-Köthen); 4. Ueber Teilung der großen Anstalten, Schulkanzleien, Konrektoren und Sammlungshelfer (Ref. Herr Studienrat Rektor Baur-München). b) Hauptversammlung. 1. Festvortrag: Erziehungsideale im Wandel der Zeiten (als Ref. in Aussicht genommen Herr Oberstudienrat Prof. Dr. Kämmel-Leipzig); 2. Schule und Haus — mit Rücksicht auf die Beschränkung des Hauses durch die Schule und auf die Behandlung der Schule durch die Presse (Referent noch unbestimmt); 3. Bericht des Herrn Oberstudienrats Mayer-Cannstatt über den moralpädagogischen Kongreß in London im Herbste 1908.

Die Amtsgenossen werden gebeten, sich bis zum 1. Oktober 1909 zu diesem vorläufigen Programm zu äußern und weitere Vorschläge zu machen an die Adresse des Herrn Prof. Genest, Schriftführer des Verbandes, Halle a. S., Kirchtor 26 III.

Preußische Klassenlotterie. Die Lose zur zweiten Klasse der 220. Lotterie sind bis Montag, den 8. Februar, zu erneuern.

Gebrauchsmusterschutz erhielten auf eine elektrische Glühlampe aus Milchglas Herr Dr. Hans Batzinger, hier, Reichardtstraße 15, und auf einen Farbbehälter mit S-förmig gebogenen Haltern und einsteckbarem zweiteiligen Kamm Herr Hermann Haase, hier, Mansfelderstraße 24.

Jagdkalender. Im Monat Februar ist die Jagd in Preußen nur auf folgende Wildarten gestattet: Männliches Rot- und Damwild, Auerhähne, Birk-, Hasel- und Fasanenhähne, wilde Enten, wilde Gänse, Schnepfen, wilde Schwäne, Kraniche, Brachvögel, Wachtelkönige und alle anderen jagdbaren Sumpf- und Wasservögel.

Sportwetter im Harz. Dem hiesigen Harzklub-Zweigverein wurde von Harzburg am 3. Februar, vormittags 10 Uhr 12 Minuten folgender Bericht gesandt: Stigelände, Rodelbahn gut, Harzburg Tauwetter.

Cremeschnitte für Arbeitslose. Kommt da gestern mittag mit graziösen Schritten ein Konditor hergegangen. Auf dem Haupte keck ein großes Brett mit Cremeschnitten balanzierend, Kunstwerke der Feinbäckerei, auf die der Jüngling recht stolz zu sein schien. Aber die Glätte, das böse Schlackwetter! Gerade will er von Kleinschmieden her zum Marktplatz um die Ecke biegen, da entgleiten ihm die Pedale, das Kuchenbrett saust zur Erde und die Cremeschnitte häufen sich auf dem schmutzigen Pflaster. Mit betrübtem Blick schaute er, was Schicksalsstücke angerichtet. Indes eine Gruppe Arbeitsloser, die müßig dort herumstand, suchte die Katastrophe schleunigst für sich zu fruktifizieren und las die leckeren Kuchenstücke, soweit sie nicht beschmutzt waren, schleunigst auf, um sie mit gutem Appetit zu verzehren.

Ein Schlafstellen-Schwindler in der Maske eines Telegraphen-Assistenten treibt seit einiger Zeit sein Unwesen. Er mietet auf mehrere Tage möblierte Zimmer, läßt sich bewirten und ist dann plötzlich ohne Bezahlung verschwunden. In einigen Fällen bestahl er nost seine Wirtsleute.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

An die Direktion des Stadttheaters.

Mit Freuden haben wir es begrüßt, daß das Ehepaar Grusell und auch Herr Frank uns für die nächste Saison erhalten bleiben. Wäre es aber nicht möglich, auch einzelne Schauspielkräfte zu halten? Warum geht z. B. Fräulein Oferta, die bis jetzt immer mit großem Erfolge aufgetreten ist? Wäre es nicht möglich, diese junge Künstlerin dem Theater zu erhalten? Hoffentlich wird die Direktion unserem Wunsche nachkommen.

Viele Theaterfreunde.

Des Pferdes Klage!

Das war ein Tag! Wie schmerzen mich die Glieder,
Der blut'ge Nacken und die wunde Brust!
Und morgen kehrt die alte Plage wieder.
Wie wär mir Sterben, Sterben eine Lust!
Fast war's noch Nacht. — Im Stalle schon geschlagen,
Dann unbedeckt ging's in die kalt Luft,
Wie schlecht gefüttert, ungeschmiert der Wagen,
Doch deito kräft'ger ward geschimpft, gepufft.
Nun welcher Schreck! Glattels auf steilem Wege!
Die Last so schwer, die Essen abgenützt!
Wie Hagelschauer fielen da die Schläge,
Wie haben wir gezittert und geschwitzt!
Da kommt ein Wirtshaus. — Zwar ist es noch frühe,
Doch unsre Pein'ger dürstet gar zu stark
Von des Geschrei's und des Geprügels Mühe;
Wir aber stehn und frieren bis ins Mark.
Nun endlich „hüh"! — Als müßt er's uns verdeutschen,
Saust Hieb um Hieb auf den durchfrornen Leib.
O welche Qual, dies unvernünftige Peitschen!
Doch unserm Quälgeist scheint's ein Zeitvertreib.
Wir sind am Ziele. Weil der Herr geschlafen,
Und ein paar Meter ging die Fahrt zu weit,
Dafür mußt er natürlich uns bestrafen!
Ha, wie der Wütrich weitert, flucht und schreit!
Doch ach, wer kann den vollen Jammer sagen?
Bei jedem Sturz auf das zerschundene Knie
Ward ich gleich neu erbarmungslos geschlagen!
„Ich helf dir auf!" brüllt er, „du faules Vieh!"
Schon zwanzig Jahre hab' ich so geduldet.
Wir karg das Futter heut, wie kalt der Trank!
Ich diente treu und leide unverschuldet,
Wie fühl' ich mich so elend und so krank!

— Bitte aufzuhängen in jedem Pferdestall. —

r.

Provinzial Nachrichten.

Zum Gedächtnis Brunos von Querfurt.

:: **Querfurt**, 2. Febr Der 9. März 1909 ist, wie gemeldet, für uns ein Tag wichtiger kirchengeschichtlicher, nationaler, politischer Bedeutung. Bruno von Querfurt ist nicht nur der Missionar, der den Petschenegen das Christentum predigte und bei seinem Bemühen, das heidnische Preußen zu christianisieren, 1009 den Märtyrertod erlitt; er war auch ein politischer Berater des deutschen Kaisers Heinrich II. (1002—1024), der sich bemühte, das von dem phantastischen Otto III. verlorene Ansehen und Reichsland wieder zu gewinnen. Heinrich II. kam es ganz besonders darauf an, das mächtige Polenreich Boleslav Chrobrys, das Polen, Böhmen, Schlesien, die Lausitz und das Meißener Land umfaßte, sich also bis an das rechte Saaleufer erstreckte, zu zertrümmern. Drei Feldzüge waren gegen Boleslav nötig, 1004—1018. Mit den verbündeten Lutizen (Wenden), im Nordosten des damaligen Deutschlands wohnend, drang Heinrich II. 1004 in Böhmen ein, nahm Prag, wandte sich dann nach der Lausitz und eroberte Bautzen. Der erste Bautzener Friede 1005 hätte dem Kriege ein Ende gemacht, aber auf Drängen der Lutizen begann er 1007 von neuem. Jetzt hatte Boleslav von Polen Glück, er drang bis Magdeburg vor. Nun trat Bruno von Querfurt auf den Plan; er versuchte, eine Vermittelung zwischen Boleslav und Heinrich II. herbeizuführen, was ihm aber wegen der maßlosen Ansprüche Boleslavs nicht gelang. Bruno von Querfurt begab sich verstimmt nach Preußen, um für dessen Christianisierung zu wirken. Hier aber wurzelte das Heidentum noch zu fest; 1009 erschlugen die Preußen den Missionar.

Fürsorge für die Arbeitslosen.

:: **Magdeburg**, 3. Febr. Der Magistrat liefert den verheirateten Arbeitslosen Kohlen und ihren Kindern Suppen gratis. Die Notstandsarbeiten werden ausgedehnt. Eine Arbeitslosenversicherung wurde abgelehnt.

Eingeschneit!

√ **Immenrode** (Hainleite), 1. Febr. Schwere Schneestürme tobten gestern und heute durch die Hainleite. Der Schnee liegt hier an manchen Stellen meterhoch. Das ganze Dorf ist eingeschneit. Gartenzäune, Spalier oder irgend eine Umfriedung ist nicht mehr zu sehen. Der Verkehr ist unterbrochen. Die Post, welche um 10 Uhr vormittags eintreffen muß, ist gänzlich ausgeblieben. Der Schneepflug mußte kurz hinter dem Dorf umkehren, da die Pferde trotz aller Anstrengungen nicht in der Lage waren, den Pflug vorwärts zu bringen. Geschäfts- und andere Reisende konnten nicht weiter, da die Fuhrwerksbesitzer sich weigerten, anzuspannen.

Parteisekretär für Thüringen.

* **Coburg**, 2. Febr. Auf der gestern hier stattgehabten Generalversammlung des Vereins der Freisinnigen Volkspartei für das Herzogtum Coburg wurde die schwebende Frage der Anstellung eines Parteisekretärs für Thüringen eingehend erörtert. Die Versammlung sprach sich hierfür einmütig aus, zugleich wurde ein namhafter Betrag für die Anstellung eines Sekretärs gezeichnet.

Der Thüringer Parteitag soll im Oktober oder November d. Js. in Coburg stattfinden.

Des Wilderers Ende.

Leipzig, 3. Febr. In letzter Nacht ist im Krankenhaus St. Jakob der Wilddieb und Einbrecher Karl Friedrich Heil, geb. 27. Mai 1867 in Großzschocher, gestorben.

Heil war am 10. Januar bei seiner Verhaftung in der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090204012/fragment/page=0003

Gießerstraße zu L.-Kleinzschocher durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt worden. Noch vor wenigen Tagen befand sich Heil, wie die Abendztg. berichtet, auf dem Wege der Genesung und sein Befinden machte solche Fortschritte, daß man glaubte, ihn binnen kurzem der Staatsanwaltschaft ausliefern zu können. Unerwartet traten jedoch Komplikationen ein, und der Verletzte erlag einer schweren Lungen- und Bauchfell-Entzündung.

Heil war ein gefürchteter Wilddieb. Er hat mehrfach Renkontres mit Forstbeamten gehabt. So war er bei einem solchen am 12. Januar im Walde von Großzschocher von einem Förster durch einen Schrotschuß verwundet worden. Damals gelang es ihm aber, trotz dieser Verletzung zu entkommen.

---

† **Schkölen**, 3. Febr. (Unter einer Erdwand begraben.) Ein Unfall traf gestern den Gutsbesitzer Richard Träger, der mit Knecht und Magd Rüben aus der Miete holen wollte. Um nicht die ganze gefrorene Oberfläche aufzuhacken, blieb ein Teil stehen und die drei arbeiteten dahinter. Die Wand brach aber zusammen und verschüttete sie. T. und die Magd kamen heil davon, der Knecht mußte aber nach Jena in die Klinik gebracht werden.

(!) **Teuchern**, 2. Febr. (Schurkenstreich.) Eine recht unangenehme Entdeckung machte dieser Tage ein hiesiger Hausbesitzer. Er fand am Morgen, als er die Fütterung vornehmen wollte, seine sämtlichen Kaninchen erschlagen vor. Jedenfalls hat ein „guter" Freund diese Schurkerei ausgeführt. Zur Ermittelung des Täters ist eine angemessene Belohnung ausgesetzt.

? **Mühlberg, 2. Febr.** (Pensionierung des Bürgermeisters.) Nach 24jähriger Dienstzeit tritt Bürgermeister Hauffe, der im Alter von 70 Jahren steht, am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. Die Stelle, mit der ein pensionsfähiges Einkommen von 3200 Mark verbunden ist, wozu über 1000 Mark Nebeneinnahmen kommen, soll öffentlich ausgeschrieben werden.

(.) **Magdeburg**, 2. Febr. (Die sparsame Berta.) Festgenommen wurde die Dienstmagd Berta K., die ihrer Herrschaft fortgesetzt Geld im Gesamtbetrage von etwa 2200 Mark aus dem Geldschranke gestohlen und es in Posten von 20 bis 1000 Mark bei der hiesigen Sparkasse für sich eingezahlt hat, um sich später, wie sie angibt, eine „standesgemäße Aussteuer" anzuschaffen.

*— **Wernigerode**, 2. Febr. (Die neulich beim Rodeln verunglückte Frau Münchmeyer) ist nun auch ihren Verletzungen erlegen. Die Tochter war bekanntlich bei dem Unglück gleich ums Leben gekommen.

(?) **Köthen**, 3. Febr. (Mit dem Verkauf nach Gewicht auf den Wochenmärkten) scheint man hier nicht die guten Erfahrungen gemacht zu haben, welche man wohl erwartete. Es wird vielfach geklagt, daß durch den Verkauf nach Gewicht viele Waren, die früher gemessen wurden, erheblich verteuert worden sind. Es ist deshalb erwogen worden, ob man nicht teilweise den Verkauf nach Maß wieder zulassen soll.

✲ **Dessau**, 2. Febr. (Spende des Herzogs.) Herzog Friedrich hat der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung in Hamburg-Großborstel einen Beitrag gewährt. Durch diese Spende ist die Stiftung in die Lage versetzt, eine Anzahl von Büchern an kleine, besonders dürftige ländliche Volksbildungsbibliotheken in Anhalt zu verschenken.

Weimar, 3. Febr. (Im städtischen Etat) waren im vorigen Jahre 10 000 Mark als Ertrag für Erbbegräbnisse vorgesehen, es wurden aber nur 5900 Mark eingenommen. Die Zunahme der Feuerbestattungen hat diesen Ausfall verursacht.

Leipa, 2. Febr. (Brandstiftung.) In der Gemeinde Pießnitz brannte das aus dem Wohnhause, Stallungen, Scheunen und Nebengebäuden bestehende Anwesen des Oekonomen Eduard Pohl vollständig nieder. Auch das angrenzende Anwesen des Oekonomen Weiß fiel der Feuersbrunst teilweise zum Opfer, doch gelang es, die für den ganzen, zahlreiche Holzbauten aufweisenden Orte bestehende Gefahr abzuwenden. Der Grundbesitzer Pohl, dessen abgebrannte Objekte hoch versichert waren, wurde unter dem dringenden Verdachte der Brandlegung dem Gerichte eingeliefert und nach einem Verhör in Haft behalten.

— **Wieda**, 1. Febr. (Vermächtnis.) Der kürzlich in Walkenried verstorbene Malzfabrikant Schafft, ein Sohn unseres Ortes, setzte seiner Heimatgemeinde in seinem Testament eine Summe von 3000 Mark zugunsten der Ortsarmen au[s].

? **Bischofferode**, 1. Febr. (Der Bau der Bahn Bleicherode-Herzberg) beginnt demnächst.

)) **Plauen**, 2. Febr. (Vom Lesen allerlei Schundromane) verdorben, schrieb hier ein Schuljunge von 13 Jahren einem Kaufmann einen Erpresserbrief, in dem er 9000 Mark forderte, die an einer bestimmten Stelle verscharrt werden sollten. Er wurde verhaftet, als er den Schatz „heben" wollte.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulnachrichten.

Prof. Dr. A. Koch wird im kommenden Sommersemester an der Universität Heidelberg ein zweistündiges Kolleg „Geschichte, Wesen und Bedeutung der öffentlichen Meinung und des Journalismus in Deutschland" abhalten. Ferner hat er „Praktische Uebungen zur Einführung in die Journalistik" angekündigt. — Für innere Medizin habilitierte sich in Gießen der Assistenzarzt bei Prof. Voit Dr. med. Hermann Hohlweg. — Der a. o. Prof. für innere Medizin an der Universität Straßburg i. Els. Dr. med. Oswald Kohts ist auf seinen Antrag vom 1. April 1909 emeritiert worden. Er wurde vom genannten Tage ab von der Leitung der Kinderklinik entbunden, wird aber die Leitung der medizinischen Poliklinik bis zum Oktober 1909 weiterführen. — Der bekannte Philosoph und Pädagoge, Gymnasialdirektor a. D. und Privatdozent an der Berliner Universität Prof. Dr. phil. August Döring vollendete sein 75. Lebensjahr. — Der Prof. der Kunstgeschichte an der Universität Basel Dr. phil. Karl Cornelius wurde auf sein Ansuchen unter Belassung des Titels und der Rechte eines ord. Prof. von seinem Lehramt entlassen. — Der Grazer Privatdozent Dr. jur. Anton Koban wurde zum a. o. Prof. für österreichisches Privatrecht in Innsbruck ernannt. — Zur Gründung einer Unterstützungskasse für mittellose Studentinnen erläßt der Verein studierender Frauen an der Berliner Universität einen Aufruf. — In Kiel habilitierte sich für Geburtshilfe und Gynäkologie Dr. med. Franz Cohn. — Der Prof. des Strafrechts an der Universität Graz, Julius Vargha, ist Dienstag mittag bei der Lektüre von Roseggers „Heimgarten" im Grazer Klub am Herzschlag gestorben.

Berliner Marées-Ausstellung. Nachdem nunmehr sämtliche Galerien und Privatbesitzer, die die Münchener Marées-Ausstellung beschickt haben, ihre Teilnahme an der Berliner Marées-Ausstellung erklärt haben, ist erfreulicherweise das Unternehmen für Berlin gesichert. Die Ausstellung wird in den Räumen der Berliner Sezession, Kurfürstendamm 208—209, stattfinden und vom 25. Februar bis zum 1. April dauern.

Zehnte internationale Kunstausstellung im Kgl. Glaspalast zu München 1909. Prinzregent Luitpold von Bayern hat, wie bei den vorhergehenden Ausstellungen so auch bei dieser, das Allerhöchste Protektorat wieder übernommen; die Ausstellung steht unter dem Ehrenpräsidium des Prinzen Ludwig von Bayern. Das Interesse an dem Unternehmen ist, wie in den früheren Jahren, ein außerordentlich großes; so ist Prinzessin Ludwig Ferdinand von Bayern persönlich bestrebt, eine vorzügliche Vertretung spanischer Kunst herbeizuführen; es haben bis jetzt ihre offizielle Beteiligung zugesagt: Belgien, Holland, Italien, Oesterreich, Rußland, Schweden, die Schweiz und Ungarn.

Vermischtes.

Zwischenfall bei einem Leichenbegängnis. In Marktleugast in Bayern gingen die Pferde eines Leichenwagens durch und rannten mit ihm davon. Im Nachbarorte Marienweiher wurde der Sarg herabgeschleudert, der Deckel sprang auf, und die Leiche fiel in einen Graben an der Landstraße, wo sie von dem nacheilenden Trauergefolge gefunden wurde.

Unfälle beim Rodeln. Zu zahlreichen und schweren Unfällen kam es auf der Rodelbahn in Hagen bei Köln. Ein Herr wurde gegen einen Baum geschleudert und mußte mit völlig zerschmettertem Oberkiefer bewußtlos fortgetragen werden. Dem 22jährigen Sohne eines Gerichtssekretärs und einem sechsjährigen Kinde wurden beide Beine gebrochen, einem dritten ein Ohr abgerissen.

Ein Drama im Hause Puccini. Die hübsche Zofe der Familie des Komponisten Puccini in Mailand, Dorietta Manfredi, hat sich wegen der über sie ausgestreuten Gerüchte vergiftet. Vor sieben Jahren starb in Torre del Lago ein gewisser Manfredi, dessen Witwe mit zahlreicher Famile im größten Elend zurückblieb. Maestro Puccini erbarmte sich der armen Witwe und nahm die junge Dorietta, welche damals vierzehn Jahre zählte, als Zofe in sein Haus auf. Das Kind wuchs zu einem auffallend schönen Mädchen heran, auf welches die Frau Puccini sehr eifersüchtig wurde.

Zwischen den beiden Ehegatten kam es zu heftigen Szenen, da Frau Puccini meinte, ihr Gatte schenke dem Mädchen zu viel Aufmerksamkeit. Als vor etwa drei Monaten Puccini, von seiner Reise zurückkehrend, erfuhr, daß das Mädchen schwer krank gewesen war und in seinem Hause nicht die notwendige Pflege erhalten hatte, kam es zu einem neuerlichen Auftritt. Frau Puccini entließ das Mädchen. Dorietta kehrte zu ihrer Mutter zurück. In Torre del Lago entstanden nun allerlei böswillige Gerüchte über sie. Das Mädchen nahm sich dieselben so zu Herzen, daß es sich vergiftete, nachdem es zuvor seine Unschuld nochmals feierlich beteuert hatte. Die Mutter der Manfredi hat nun Frau Puccini wegen der über ihre Tochter ausgestreuten Gerüchte verklagt.

Die Literatur über die Katastrophe von Messina hat ein italienischer Deputierter zu sammeln übernommen. Der Deputierte Micheli beabsichtigt, für die Bibliothek der Stadt Messina alles zu sammeln, was in den Tagen der Katastrophe über die Stadt geschrieben worden ist. Er bittet daher, ihm geeignetes Material zu übersenden, vor allem Sammlungen der Tageszeitungen aus den Monaten Januar oder auch einzelne Artikel, die von den Hilfskomitees ergangenen Aufrufe, Spendenlisten, an Ort und Stelle aufgenommene Photographien usw. Die Sendungen sind an den Deputierten Dr. Giuseppe Micheli, Parma zu adressieren.

Großindustrieller und Komtesse. Auf dem Dampfer „Luciana" ist vor einigen Tagen der österreichische Fabrikant Wilhelm Nedella in Begleitung seiner Gemahlin, einer geborenen Komtesse Alice Sztaray, in London eingetroffen. Die Eheschließung des österreichischen Industriellen mit der ungarischen Komtesse bildet gegenwärtig den Gesprächsstoff der aristokratischen Kreise Ungarns. Nedella, der Besitzer einer großen Stahlfabrik in Oesterreich war, machte vor vier Jahren in Wien die Bekanntschaft der jungen Komtesse Sztaray. Der junge Mann verliebte sich in die Komtesse und hielt im vorigen Jahre um ihre Hand an. Die Mutter der Gräfin wollte jedoch von einer ehelichen Verbindung ihrer Tochter mit einem Bürgerlichen, noch dazu einem Geschäftsmanne, nichts hören. Die Liebenden wollten aber voneinander nicht lassen und beschlossen, die Flucht zu ergreifen. Sie reisten nach London, wo in aller Stille die Trauung stattfand. Nach der Hochzeit kehrte das junge Ehepaar nach der ungarischen Hauptstadt zurück, um hier die weiteren Ereignisse abzuwarten. Dieser Tage nun reiste der Fabrikant mit seiner Gemahlin wieder nach London, von wo sie sich nach Newyork begeben. Dort wird Nedella mit einer kalifornischen Stahlfabrik in Verbindung treten.

Das Herz des Pharao. An das Bibelwort aus dem zweiten Buch Mose, wo der Herr zu dem künftigen Führer der Hebräer sagte: „Gehe hinein zu Pharao; denn ich habe sein und seiner Knecht Herz verhärtet" wird man gemahnt, wenn man von dem Bericht der pathalogischen Abteilung der britischen Royal Society of Medicine Kenntnis nimmt. Es wurden hier die Ergebnisse der mikroskopischen Untersuchung der großen Schlagader des Königs Minneptah mitgeteilt, des Pharaos, der zur Zeit der Auswanderung der Israeliten aus der ägyptischen Gefangenschaft im Nillande herrschte. Die Untersuchung wurde von Professor G. Elliott Smith vorgenommen. Nachdem die Mumie ausgewickelt und untersucht war, fand man, daß die Schlagader alle typischen Anzeichen seniler Verkalkung zeigte; sie war mit einer dicken Schicht von Calciumphosphat überzogen. Die Untersuchung ließ erkennen, daß der Pharao als ein sehr alter Mann gestorben war.

Sportnachrichten.

Oberhof, 2. Febr. Wie verlautet, wird im Februar der deutsche Kronprinz hier zur Beteiligung am Wintersport erwartet.

Sportfest in Schierke. Selten wird es einem zum ersten Male als wirklicher Sportplatz auftretenden Orte gelingen, gleich von Anfang an so glänzende Resultate zu zeitigen, als Schierke gelegentlich des großen Winter-Sportfestes vom 28. 1. bis 1. 2. In der Tat waren aber auch die Witterungsverhältnisse äußerst günstig. Die 14 vorhergehenden Tage boten bei wolkenlosem Himmel und Sonnenschein dennoch Frostwetter, das der neu angelegten Bobsleighbahn außerordentlich zustatten kam und für die Schneeschuhläufe und -Sprünge setzte noch rechtzeitig tags zuvor Schneewetter ein, das allerdings die Bobsleighbahn etwas weniger gefährlich machte und die Fahrzeiten um einige Sekunden verlängerte, aber einen Unfall nicht aufkommen ließ. Der Fürst und die Fürstin zu Stolberg-Wernigerode wohnten der Preisverteilung bei, die im Saale des Grand Hotel Kurhaus stattfand. Wie wir hören, findet am 26., 27. und 28. Februar wieder ein Winterfest von der Ortsgruppe Schierke des Harzer Wintersport-Verbandes statt, bei welcher Gelegenheit der Gewinner des Fürstenpreises, Herr von Tiedemann, den Preis zu verteidigen gedenkt, da er im nächsten Jahre zur Winterzeit nicht in Deutschland verweilen kann. Das interessante Schauspiel des Wettkampfes auf Bobsleigh wird sich also Ende dieses Monats wiederholen.

Die Amateur-Eislaufmeisterschaft von Großbritannien im Schnellaufen kam auf der Eisbahn zu Lingay Fen in der Nähe von Cambridge zur Entscheidung. Der vorjährige Sieger F. W. Dix konnte seinen Titel mit Erfolg verteidigen, da er im Endlauf den Sieger von 1900, 1902 und 1905 Albert E. Tebbit schlug. Dix legte die anderthalb Meilen in 4 Minuten 41⅗ Sekunden zurück, während Tebbit 4 Minuten 57 Sekunden gebrauchte.

Hektor-Hunde-Ausstellung zu Berlin W., Ausstellungshallen am Zoologischen Garten, am Sonnabend und Sonntag, 20. und 21. Februar, für Nichtjagdhunde, am Montag und Dienstag, 22. und 23. Februar, für alle Jagdhundrassen, veranstaltet von dem ältesten kynologischen Verein Deutschlands, dem seit mehr als dreißig Jahren bestehenden Verein Hektor. Jede Hunderasse soll zu wirksamer Vorführung kommen: der stattliche Renommierhund neben dem zierlichen Zwerg- oder Schoßhunde; der Kriegs-, Sanitäts-, Polizeihund neben dem Schutz- und Wachhunde; der edle Vorstehhund neben dem Teckel und Terrier usw. Programme versendet und jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwillig kostenfrei die Geschäftsstelle der Hektor-Ausstellung, Berlin W. 9, Potsdamerstraße 125.

Ständige Ausstellung für deutsche Flugschiffahrt in Berlin. Hierzu sind so zahlreiche Anmeldungen bereits eingegangen, daß dies zur Förderung der deutschen Flugschiffahrt ins Leben gerufene Unternehmen nunmehr als gesichert zu betrachten ist. Die Ausstellung umfaßt sieben Gruppen und zwar: Flugmaschinen, Modelle, Projekte, Zeichnungen, Entwürfe, Antriebsmotoren, Flugmaschinenteile aus Eisen, Holz, Stoff usw., Materialien zum Bau usw., Sportartikel aller Art, Literatur. Die Eröffnung soll möglichst noch im März d. J. erfolgen und zwar in dem neuen Industriepalast „Johannis-Hof" der Berolina an der Friedrichstraße, gegenüber Karlstraße. Die Erfinder der nach dem Urteil der berufenen Sachverständigen besten Flugmaschinen, Modelle und Projekte sollen aus einem in Bildung begriffenen Preisfonds vom Komitee unterstützt werden. Zu den geplanten internationalen aeronautischen Ausstellungen stellt diese ständige, nur deutsche Ausstellung sich keineswegs als Konkurrenzunternehmen dar. Prospekt und Statuten der Ausstellung sind von der Geschäftsleitung Berlin 24, Johannis-Hof, zu erhalten.

Die Nordischen Spiele in Stockholm.

Die Nordischen Spiele in Stockholm wiederholen sich vom 6. bis 14. Februar d. J. zum dritten Male. Ein Spezialkomitee des Zentral-Sportvereins in Schweden, versendet das Programm der Spiele, das u. a. Schlittschuh- und Schneeschuhlaufen, Eissport, Pferderennen, Fischen, Schießübungen, Fechten und Schwimmen enthält. Außerdem sind viele Extravergnügungen: Theater, Nationaltänze, Turnübungen &c. für die Besucher vorgesehen, so daß wohl die erlesensten Kreise der Sportswelt dort vereinigt sein werden.

Letzte Nachrichten.

Direktor Stöcklin wieder entflohen.

Chemnitz, 3. Febr. Die „Chemn. Allg. Ztg." meldet, daß der ehemalige kaufmännische Direktor der „Sächsischen Maschinenfabrik R. Hartmann" Stöcklin, der wegen Fälschung von Aktien des Unternehmens flüchtig war, aber in Ismalja in Unteregypten ergriffen wurde, seinem Transporteur in Genua entwichen ist.

Ein zentrumsfeindlicher Pfarrer.

Metz, 3. Febr. Der Pfarrer Lueck, der Redakteur des **zentrumsfeindlichen „Lothringers", hat sich in den Klerus der Erzdiözese Aix aufnehmen lassen**, da ihm der bisherige Bischof zu viel Schwierigkeiten bei der Herausgabe des „Lothringers" machte.

Vom „Zeppelin II".

Stuttgart, 3. Febr. Zum Luftschiff „Z II" wird gegenwärtig das Gerippe hergestellt. Man glaubt, daß Ende des Monats das Schiff wird in die Reichshalle überführt werden können. Von seinen Vorgängern unterscheidet es sich vor allem dadurch, daß es das Hecksteuer hinten hat, und daß die Propeller statt drei nur zwei Flügel besitzen.

Ein Ehepaar verbrannt.

Insterburg, 3. Febr. Ein Großfeuer zerstörte hier heute früh gegen 8 Uhr das Zieglersche Haus. Der Rauch war so stark, daß die Feuerwehr die Treppe nicht passieren konnte. Eine Verkäuferin erlitt schwere Verletzungen. **Der Malermeister Brückner und seine Frau, die ihren siebenjährigen Jungen retten wollten, kamen beide in den Flammen um.**

Fabrikbrand.

Petersburg, 3. Febr. In der vergangenen Nacht wurde das Lager der **Petersburger Akkumulatoren-Fabrik Pudor** zum größten Teil durch Feuer vernichtet. Der Schaden in Höhe von 150 000 Rubel ist durch Versicherung gedeckt. Das Unternehmen ist bekanntlich eine Tochtergesellschaft der **Akkumulatoren-A.-G. Berlin-Hagen.**

Bulgarien und die Türkei.

Konstantinopel, 3. Febr. Trotz aller Dementis trifft die Türkei umfassende militärische Maßnahmen in Mazedonien. Andererseits hat sie in einer an die Mächte gerichteten Note erklärt, sie würde die Verhandlungen mit Bulgarien nur dann wieder aufnehmen, wenn Bulgarien seine Rüstungen einstelle und die bereits einberufenen Truppen wieder entlasse.

Leitung: Wilhelm Georg.
Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Brinkmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Erwin Alexander-Katz; für den Inseratenteil: Friedrich Endrulat; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.
— Diese Nummer umfaßt 8 Seiten. — einschließlich „Unterhaltungsblatt").

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Wirtschaftlicher Rückblick auf das Jahr 1908.

I.

(Nachdruck verboten.)

Jeder schnelle wirtschaftliche Aufschwung stellt an den Geldmarkt so hohe Anforderungen, dass schliesslich die damit verbundene Geldverteuerung drückend empfunden und mit Naturnotwendigkeit einem weiteren Aufsteigen der wirtschaftlichen Konjunktur Einhalt geboten wird. Ein eklatantes Beispiel hierfür bot das Ende des Jahres 1907. Die Geldknappheit erreichte im Dezember 1907 ihre höchste Spannung, und es machte sich, hinsichtlich der weiteren Entwickelung von Handel und Industrie eine grosse Unsicherheit bemerkbar. Die bis dahin wirkenden günstigen, wirtschaftlichen Momente wurden bereits durch die ersten Rückschläge etwas verdunkelt.

Das Jahr 1908 liess den wirtschaftlichen Rückgang deutlich in die Erscheinung treten. Der Arbeitsmarkt, der sich schon seit Mitte 1907 etwas verschlechtert hatte, zeigte in der ersten Hälfte des Jahres 1908 einen steigenden Prozentsatz der Arbeitsuchenden mit durchschnittlich 148 Suchenden auf 100 freie Stellen; das zweite Halbjahr brachte den hohen Satz von 166 Suchenden auf 100 Stellen.

Während gewöhnlich eine Geldverteuerung mit der Verbilligung der Warenpreise Hand in Hand geht, zeigte sich im Berichtsjahre, dass die seit einigen Jahren wesentlich fortgeschrittene Organisation der wirtschaftlichen Verbände so kräftig geworden war, dass hohe Warenpreise und Geldverteuerung nebeneinander bestehen blieben. Hierdurch kam eine Reihe von Erwerbszweigen in die ungünstige Position, dass ihre Fabrikate bereits unter den Preis mindernden Einflüssen litten, während die Rohprodukte zu den hohen Syndikatspreisen bezogen werden mussten.

Durch die seitens Deutschland zum Schutze der deutschen Arbeit eingeführten Schutzzölle waren die andern Länder veranlasst worden, auch ihrerseits sich durch Schutzzölle zu sichern, wodurch der deutsche Export in so hohem Masse unterbunden wurde, dass ein grosser Teil des Konjunktur-Rückganges diesem Umstande zugeschrieben werden muss. Die Intelligenz der deutschen Industrie hat inzwischen einen Teil dieser enormen Schädigung dadurch auszugleichen versucht, dass sie im Auslande Fabriken anlegte, oder sich an solchen beteiligt hat. Eine weitere Folge der Schutzzollpolitik bildete die Verteuerung aller Lebensbedürfnisse, die sich besonders drückend bemerkbar machte im Zusammenfall mit der rückläufigen industriellen Konjunktur. Die Möglichkeit die Produktionskosten einzuschränken war dadurch genommen, dass die Kohlensyndikate die Preise für das Brennmaterial bis in aller letzter Zeit unverhältnismässig hoch hielten; auch die jüngst eingetretene geringe Reduktion der Preise ist nicht imstande, einen merklichen verbilligenden Einfluss auf die Höhe der Produktionskosten auszuüben.

Im Gegensatz zu den Schwierigkeiten, mit denen Industrie und Handel zu kämpfen hatten, konnte die Landwirtschaft aus der sehr guten Ernte und den ziemlich hohen Preisen erheblichen Vorteil zieehn. Die neuen Steuerprojekte sind geeignet, dieses Missverhältnis unter den produzierenden Hauptgruppen noch weiter zu steigern. Es wird der ganzen Intelligenz unseres deutschen Handels bedürfen, um die Schädigungen auszugleichen, die eintreten müssen, wenn auch nur ein Teil der regierungsseitig vorgeschlagenen Steuergesetze zur Tat wird. Die geringen Erleichterungen, welche auf dem Gebiete der Verkehrspolitik in Aussicht genommen sind, nämlich die Fahrkartensteuer wieder aufzuheben, das Ortsporto von 5 Pfennig auf 3 Pfennig zu ermässigen und eine Verbilligung des internationalen Portos eintreten zu lassen, können die Nachteile nicht aufwiegen, welche durch die vorgeschlagenen neuen Steuern, als Gas- und Elektrizitätssteuer, Gesellschaftssteuer, die Aenderung in der Besteuerung des Spiritus, des Bieres, des Weines und des Tabaks herbeigeführt werden. Dass hierbei auf die Lage Rücksicht genommen wird, kann bei der einseitigen Berücksichtigung agrarischer Interessen, die bei den Gesetzesvorlagen, betreffend das Spiritusmonopol und die Nachlasssteuer, unzweideutig begünstigt sind, nicht erhofft werden.

Mit dem durch die Stagnation eingetretenen Rückgang des Geldbedürfnisses löste sich die Spannung auf dem Geldmarkt. Die Reichsbankausweise zeigten eine dauernde Besserung und besonders der Metallbestand der Reichsbank wuchs infolge der vorsichtigen Diskontpolitik ihrer Leitung in kaum vorher erreichtem Masse, so das er Ende 1908 um 380 Millionen Mark grösser war, als Ende 1907. Auch die Einnahmezahlen der deutschen Eisenbahnen haben gegen Ende des Jahres eine wesentliche Erholung gegen den Tiefstand im Sommer aufzuweisen.

In das Berichtsjahr fällt die endliche Aenderung des Börsengesetzes vom Jahre 1896. Auf dem Gebiete des Produktenhandels hat diese Aenderung eine Befriedigung nicht bringen können. Das Gesetz enthält nach dieser Richtung hin nicht die mit Recht verlangte Klarheit über das, was erlaubt und verboten ist. Und von diesen unklaren Bestimmungen sind die durch die Aenderung neu eingeführten Strafbestimmungen abhängig. Der Wertpapierhandel hat durch die Reform des Börsengesetzes in gewissem Umfange eine Rechtssicherheit wieder erhalten, und weiter durch die Möglichkeit von Börsentermingeschäften in Bergwerk- und Fabrik-Aktien einen grösseren Wirkungskreis erreicht. Leider ist hierdurch die in den zwölf Jahren erzwungener Untätigkeit verloren gegangene Kraft der Börse nicht wieder herzustellen gewesen. Eine derartig zerstörte Organisation bedarf zur Wiederherstellung einer längeren durch keine politische Beunruhigung unterbrochener Zeit. Die augenblickliche Situation, die aus dem Jahre 1908 in das neue hinüber genommen werden musste, ist hierzu nichts weniger als geeignet.

Noch immer verhindert die Höhe des Umsatzstempels die Betätigung internationaler Kreise. Der deutschen Volkswirtschaft werden hierdurch die internationalen Kapitalskräfte entzogen zugunsten des Auslandes. Die eingetretene starke Erleichterung auf dem Geldmarkt hat endlich einen Einhalt des Rückganges der deutschen Staatspapiere gebracht. Diesen schlossen sich in der Aufwärtsbewegung der Kurse alle inländischen festverzinslichen Papiere an, obgleich die Ansprüche, die seitens des Reichs, der Städte, der Hypothekenbanken usw. an den Kapitalmarkt gestellt wurden, ausserordentlich grosse waren. Als eine Folge des Rückganges der gewerblichen Tätigkeit ist anzusehen, dass im Berichtsjahre keine in Betracht kommende Streikbewegungen zu verzeichnen sind. Die einzige sich über ganz Deutschland erstreckende Lohnbewegung war die im Baugewerbe, welche jedoch, ohne zu einem grösseren Streik zu führen, im Juli beigelegt werden konnte. Im einzelnen ist der Grad, in welchem die verschiedenen Erwerbszweige unter den misslichen Verhältnissen gelitten haben, ein sehr variierender.

F. T.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Kredit 201,25, Diskonto 187,75, Deutsche Bank 246, Kanada 174,40, Paketfahrt 112,50, Nordd. Lloyd 91,75, Russische Anleihe von 1902 83,70, Laurahütte 198,50, Bochumer Guss 221,25, Harpener 189,37, Gelsenkirchen 186,25, Berliner Handelsgesellschaft 174,25, Baltimore 111,37, Phönix 167,62, Dresdner Bank 152,30, Schaaffhausen 136,50, Lombarden 17,60, A. E.-G. 223,50, Siemens & Halske 201,87, Deutsche Uebersee 149. — Tendenz: Ziemlich fest.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: Brown, Boveri & Co. 3, Alexanderwerk 2,75, Kasseler Federstahl 3, Hartmann 3,25, Lapp 5,90, Linke Waggon 3, Rhein. Metall-Akt. 6, do. Vorz.-Akt. 5,50, Riehm Söhne 3, Vogel 2, Berg.-Märk. Ind. 2,50, Breslauer Spritfabr. 4, Nordd. Sprit 2,75, Posen Sprit 2, Sinner Brennerei 4,25, Deutsche Spiegelglas 2,75, Gebhardt & König 6, Triptis Porz. 2,50, Sturm Falzziegel 2,25, Thörl 3,50, Köln. Rottweil Pulver 2,50, Zellstoff Waldhof 2,60, Ravenberger Spinnerei 2,60, Westdeutsche Jute 3, Kaliwerke Aschersleben 2,50, Rhein. Nassau 2,50; niedriger: Egestorff Maschinen 3, Lübecker Masch. 2,50, Schubert & Salzer 3, Höchster Farben 2,50, Nitrinfabrik 2,50, Berlin-Guben Hutfabr. 1,50, Schulz Knaudt 6.

Londoner Börse vom 3. Febr. Es notierten: Engl. Konsols 83,50, Rio Tinto 71,00, Geduld 2,81, Goldfields 4,81, Steel com. 54,50, Steel prefs. 117,75, Rand Mines 7,93, Anaconda 3,31.

Potsdamer Kreditbank. Die Gesellschaft erzielte bei einem um 50 Proz. erhöhten Umsatz einen Reingewinn von 246 881 Mark gegen 186 146 Mk. im Vorjahre. Es soll eine Dividende von 7½ Proz. gegen 7 Proz. im Vorjahre bei Rückstellungen, die die Verwaltung als reichlich bezeichnet (i. V. 50 000) Mk.), vorgeschlagen werden.

Neue Gründung und Besitzverschiebung in der Kaliindustrie. Augenblicklich schweben Verhandlungen, um einen Teil des Feldesbesitzes der Gesellschaft zu verkaufen. Auf den abgetrennten Feldern soll eine neue Gewerkschaft errichtet werden. Ferner sind mit einem Konsortium Verhandlungen im Gange, um die Aktienmajorität bei der Gesellschaft aus den bisherigen Händen in andere überzuleiten.

Harkortsche Bergwerke und chemische Fabriken zu Schwelm und Harkoten, Akt.-Ges. Die Goldproduktion der Goldbergwerke in Siebenbürgen beträgt pro Monat Januar 1909 124 587 Gramm gegen 135 933 im Dezember 1908 und 138 073 im Januar 1908. Die Gesamtproduktion vom 1. Juli 1908 bis Ende Januar 1908 beträgt 999 119 Gramm gegen 976 766 Gramm im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Tiefbau- und Kälteindustrie Akt.-Ges. vorm. Gebhardt & König zu Nordhausen. Wie die Verwaltung mitteilt, ist für das am 31. Januar 1909 abgelaufene sowie für das jetzt laufende Geschäftsjahr ein günstiges Resultat zu erwarten. Die reichlichen Aufträge sichern gute Beschäftigung auf fünf Jahre hinaus. Auch die Abteilung Tiefbohrungen ist für die nächste Zeit sehr gut beschäftigt. Für das Vorjahr wurden 16 Proz. Dividende verteilt.

Die Verkaufstelle des Deutschen Kupferrohrverbandes setzte den Preis für gezogene nahtlose Kupferrohre auf 177 Mk. fest.

Starke Abnahme des Eisenverbrauches. Es lässt sich nunmehr für das ganze Jahr übersehen, wie stark die Eisenversorgung des heimischen Marktes zurückgegangen ist. Nur in den Perioden 1873/79 und 1900/02 waren ähnlich starke Abnahmen des Eisenverbauches zu beobachten wie im vergangenen Jahre. Auf den Kopf der Bevölkerung berechnet betrug die Eisenversorgung für das Jahr 1907 nach der „Arbeitsmarktkorrespondenz“ 147,6 kg; für das Jahr 1908 sank sie auf 115,1 kg. Das bedeutet eine Abnahme von rund 21 Proz. Die Versorgung pro Kopf der Bevölkerung war im Jahre 1908 sogar niedriger als 1906 und 1905. 1906 stellte sie sich auf 135,0, 1905 auf 116,4 kg. Man sieht also, dass der Rückschlag im Jahre 1908 ganz beträchtlich war.

*** Gründung eines amerikanischen Zementtrustes.** Nach dem „Journal of Commerce“ ist die Bildung eines Zementtrustes mit zweihundert Millionen $ Kapital geplant. Bisher haben Werke mit einer Gesamtproduktion von 40 Millionen Fass bei einer letztjährigen amerikanischen Produktion von 48 Millionen sich zum Beitritt bereit erklärt.

Das Konkurswarenlager der Firma Fr. Pfingst & Co. in Berlin (Inhaber Alex. Cohn) ist, wie der „Confectionair“ mitteilt, der Firma A. u. R. Löwenberg, Berlin, zugeschlagen worden. Der Kaufpreis des auf 124 089 Mk. taxierten Lagers beträgt inklusive der darauf lastenden Geschäftsspesen 165 500 Mark.

Adolf C. Eberbach ist gestern aus der Haft entlassen worden, nachdem die vom Untersuchungsrichter als Kaution verlangte Summe von 30 000 Mk. von den Verwandten Eberbachs aufgebracht worden ist.

Handels-Depeschen.

Fusion Triptis—S. Fischmann & Sohn-Teplitz.

Berlin, 3. Febr. (Priv.-Tel.) Wie von der Charlottenburger Porzellanfabrik Triptis mitgetilt wird, sind die Verhandlungen wegen Angliederung eines anderen Unternehmens, von denen in der letzten Zeit viel die Rede war, vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung perfekt. Das betreffende Unternehmen ist die Firma S. Fischmann & Sohn, Platten- und Tafelglasfabrik in Teplitz. Das seit 50 Jahren bestehende Werk ist eine der grössten Glasfabriken Oesterreichs.

Waren und Produkte.

Getreide

Berliner Produktenbörse. 3. Febr. Am Frühmarkt notierten: Weizen inländ. 212—215. Roggen inl. 165—165,50. Hafer, märkischer mecklenburg., pommerscher, preuss., posenscher u. schlesischer frei 178—188, mittel 172 177, gering 167—171. russischer mittel u. gering —,—. Mais, runder 164,00—168,00. Gerste, inländ. Futtergerste mittel und gering 154—164, gute 165—180, russische und Donau leichte 156 bis 161. Erbsen inländ. und ausländischer Futterware 182—187, kleine —,—. Weizenmehl 00 25,75—28,50. Roggenmehl 0 und 1 20,40—22,60. Weizenkleie 11,25—12,00. Roggenkleie 11,50—12,00. (Alles frei Bahn.)

Hamburg, 3. Febr. (Getreidemarkt) Weizen fest, Ostholst., Mecklbg., 212 214. Roggen stetig, Mecklburg. und Pomm. 165 172, Gerste ruhig, südruss. 116—117. Hafer fester, Holst. 169—176, Mecklenburger 170—176. Mais ruhig, La Plata 118 120, mixed 118—120.

Pest, 3. Febr. Weizen behauptet, per April 12,64 Gd., 12,65 Br. Roggen per April 10,04 Gd., 10,05 Br. Hafer per April 8,60 Gd., 8,61 Br. Mais per Mai 7,28 Gd., 7,29 Br.

Antwerpen 3. Febr. Deutscher La Platazug, Kontrakt B., per Februar 5 21½, März 530, April 547½, Mai 535, Juni 5,22½ Fr. Ruhig. Umsatz 950,000 kg.

London, 3. Febr. Baltiemarkt. An der Küste angekommene Weizenladungen zum Verkauf — angebotene Weizenladungen. Weizen fest, Mais still, Gerste ruhig. Hafer fest.

Liverpool, 3. Febr. Roter Winterweizen per März 7,9⅜, per Mai 7,8⅛. Stetig. Mais, bunter, amerikanischer per März 5,4¼, per Mai 5,4⅜. Stetig.

Zucker.

Hamburg, 3. Febr. Rübenrohzucker, 1. Produkt, Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg

	vorm.	nachm.	abends
per Februar	20,30	20,25	20,25 Mk.
„ März	20,40	20,55	20,35 „
„ Mai	20,50	20,70	20,70 „
„ August	20,95	20,95	20,95 „
„ September	19,55	19,50	19,50 „
„ Oktober	19,50	19,40	19,40 „
	still	ruhig	ruhig

Kaffee.

Hamburg, 3. Febr. Good average Santos

	vorm.	nachm.	abends
per März	33¼ Gd.	33¼ Gd.	33½ Gd.
„ Mai	33 Gd.	32¾ Gd.	32¾ Gd.
„ September	3.½ Gd.	31¼ Gd.	31½ Gd.
„ Dezember	31 Gd.	31 Gd.	31 Gd.
	still	ruhig	ruhig

Havre, 3. Febr. Kaffee good average Santos per März 42½, per Mai 41¾, per Sept. 40, pe. Dez. 39¾. Ruhig.

Spiritus

Nordhausen, 3. Febr. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg 105—106 l) 60,50—61,50 M., do. 45 Vol. Proz. für 100 kg (106—107 l) 67,50—68,50 M. per loko-Lieferung ohne Fass ab Brennerei.

Fettwaren und Oele.

Köln, 3. Febr. Rüböl loko 65,00, per Mai 61,00.

Kartoffelmehl und Stärke.

Berlin, 3. Febr. Kartoffelmehl und -Stärke 20,25—20,75. Feuchte Stärke 11,10.

Magdeburg, 3. Febr. Prima Kartoffelstärke und -Mehl für 100 kg 30,00—30,50.

Wolle.

Bremen, 3 Febr. Baumwolle ruhig. Upl. loko middl. 18,85 Ptg.

Liverpool, 3. Febr. Baumwolle. Umsatz 7,000 Ballen., davon Import 37,000 Ballen, davon Amerikaner 27,000 Ballen. Ruhig.

Liverpool, 3. Febr. Aegyptische Baumwolle per März 7,59.

Alexandria, 3. Febr. Aegyptische Baumwolle per März 15,08, Mai 15,16, Nov 15,06.

Berliner Viehmarkt.

Berlin, 3. Februar. (Städtischer Schlachtviehmarkt.) Amtlicher Bericht der Direktion.) Es standen zum Verkauf: 623 Rinder, 2276 Kälber, 1145 Schafe und 13,224 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfg.): Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 90—95 M.; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 78 bis 84 M.; c. geringe Saugkälber 44—50 M.; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 45—53 M.; Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 65 67 M.; b. ältere Masthammel 60—64 M.; c mässig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 48—53 Mark. Schweine: Man zahlte für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 67—68 Mark; b. fleischige 65—66 M.; c. gering gewickelte 62—64 M.; d. Sauen 63—64 Mark.

Verlauf und Tendenz. Vom Rinderauftrieb blieben etwa 350 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Ausgesuchte Kälber brachten Preise über Notiz. Bei den Schafen fand der Bestand bis auf wenige Stück Absatz. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird geräumt.

Metalle.

London, 3. Febr. Chili-Kupfer fest 59¹/₁₆. 3 Mon. 60. Zinn Straits stramm 121, 3 Monat 123¾. Blei span., ruhig 13¹/₁₆. englisch 13½. Zink, gewöhnliche Marke, stetig, 21½, spez. Marke 22½.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York.	3.2	2.2	Chicago.	3.2.	2.2.
Weizen p. Mai	112⅝	111⅛	Weizen p. Mai	109⅝	108½
„ „ Juli	106⅛	105	„ „ Juli	98⅛	97⅛
Mais p. Mai	70⅞	70⅜	Mais p. Mai	63⅞	63⅛
„ „ Juli	70¾	70⅜	„ „ Juli	63⅛	63⅛
Mehl Spring clears	4,25	4,25	Hafer p. Mai	52⅛	51¾
Kaffee Fair Rio Nr. 7	7,09	7,08	„ „ Juli	46¾	46⅜
„ p. Febr.	6,05	5,90	Roggen p. Mai	84	80
„ „ März	6,10	5,95	Schmalz „ Mai	9,70	9,72
Petroleum in Cases	10,90	10,90	„ „ Juli	9,80	9,75
do. in New York	8,50	8,50			
do. in Philadelphia	8,45	8,45			

Tendenz: Weizen fest, Mais fest.

Wasserstände.

(+ bedeutet über. — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	2 Febr.	+0,3	3. Febr.	+0,33	—	–
Nebra, Oberpegel	„	+1,82	„	+1,82	—	—
„ Unterpegel	„	+1,24	„	+1,28	—	4
Weissenfels, Oberpegel	„	+2,32	„	+2,34	—	2
„ Unterpegel	„	0,24	„	–0,16	—	8
Trotha	2. „	+1,42	3. „	+1,44	—	2
Alsleben, Oberpegel	2. „	+2,24	3. „	+2,30	—	6
„ Unterpegel	„	+0,90	„	+0,98	—	8
Bernburg	„	+0,39	„	+0,38	1	—
Kalbe, Oberpegel	„	+1,25	„	+1,28	—	—
do. Unterpegel	„	—0,06	„	—0,18	12	—

Iser. Eger. Elbe. Moldau.

	Febr		Fall	Wuchs		Febr.		Fall	Wuchs
Budweis	2.	0,12	—	—	Torgau	3.	0,53	5	—
Prag	„	—	—	—	Wittenberg	„	+0,10	—	—
Jungbunzl.	„	–0,26	—	1	Rosslau	„	—0,36	6	—
Laun	„	—0,47	9	—	Barby	„	—0,05	8	—
Pardubitz	„	–0,84	—	—	Magdeburg	„	+0,10	—	—
Brandeis	„	—0,27	—	4	Tangermde.	„	+1,41	–	5
Melnik	„	—0,14	—	16	Wittenbrge.	„	+1,67	8	—
Leitmeritz	3.	–0,18	—	12	Dömitz, Peg.	3.	–1,07	4	—
Aussig	„	–0,83	6		Hohnstorf	3.	+1,28	12	—
Dresden	„	–1,18	—	12	Lauenburg	.	+1,20	6	—

Calbe, Oberpegel: Eisstand; Unterpegel: Treibeis schwach Dresden: Eisstand. Torgau: Treibeis mässig. Wittenberg, Treibeis schwach. Rosslau, Barby, Magdeburg: Treibeis mässig. Tangermünde: Treibeis stark. Wittenberge, Dömitz, Hohnstorf, Lauenburg: Eisstand. Minden: Grundeistreiben schwach.

Aussig, 3. Febr. Von den oberen Plätzen werden 26 cm Fall gemeldet.

Prämien-Kursbericht

der Bankfirma Samuel Zielenziger, Berlin,

3. Febr. 1909.

Telegramm-Adresse: „Bahnenbank Berlin“.

Die Firma war heute zu nachstehenden Sätzen Verkäufer für Vorprämien bezw. Käufer für Rückprämien:

	Vorprämien.		Rückprämien.	
	Febr.	März	Febr.	März
Lombarden	18¾—½	18¼ ⅞	17⅛—½	16½—⅞
Franzosen	146¼—1	146⅝—1⅝	144¼—1	143⅞—1⅝
Baltimore	118—1½	115⅝—2¼	108¾—1⅝	109½—2¼
Canad. Pacific	176 1¾	176⅞ 2½	172½—1¾	171⅞—2½
Türken-Lose	148½—1¼	149¾—2	—	
Darmstädt. B.	135⅝ 1⅝	134⅛—2⅛	130⅜—1⅝	129⅞—2⅛
Disc. Comm.	189½ 1¾	190½—2¼	186 1¾	185⅜—2¼
Berl. Hdlsges.	176—1¾	176⅜ 2¼	172½—1¾	172⅛—2¼
Dtsch. Bank	247½—1¾	248¼—2¼	244—1¾	243¾—2¼
Dresdner Bk.	154¼ 1¾	154¾—2¼	150¾—1¾	150¼—2¼
Oesterr. Cred.	202¾—1½	208¾—2⅜	195¾—1½	199—2⅜
Russenbank	138—1⅛	138⅜—2⅛	—	—
Dynam. Trust	163¾—2	165⅛—2⅝	158¾—2	158¼ 2⅝
Hamb. Packet	114 1¾	114¼—2⅛	110½—1¾	110—2⅛
Nordd. Lloyd	93½—1¾	94—2⅛	90—1¾	89½—2⅛
Prince Henry	121⅝—1⅞	122¼—2½	117⅞—1⅞	117¼—2½
Gr. Berl. Strb.	183½ 2	184¼—2⅝	179½—2	179—2⅝
3% Reichsanl.	87⅛—½	87⅝—¾	—	—
Russen v 1902	83⅜—⅝	84⅜—⅞	—	—
Bochumer	224¼—3¼	225⅜—3⅛	219¾—2¼	219¼—3⅛
Laura	200¾—2¼	201⅝—3	196¼—2¼	195⅝—3
Gelsenkirch.	188⅞ 2⅛	189⅞—3	184⅝—2⅛	185⅞—3
Harpener	191⅞—2⅛	192⅞—3	184⅝—2⅛	186⅞—3
Phönix	171⅜ 2⅜	172¼—3⅛	166⅝—2⅜	166 3⅛
D.-Luxemb.	153⅜—2⅜	156⅞ 3¾	150⅜—2⅝	149⅜—3¾
Dortmunder	62¼—1¾	62⅞—2⅜	—	—
A. E. G.	226 2¼	227—3	221½ 2¼	221—3

Vorprämien per März: Lombarden 18⅝—1⅛, Baltimore 147¼ bis 1¾, Canada 178 3¼, Türken — —, Darmstädt. Bank — —, Bochumer 226¾—4, Laura 202⅞—3⅞, Gelsenkirchen 191⅛—3⅞, Phönix 173⅝—4⅛, Harpener 194⅛—3⅞, A. E. G. 228¼—3¾.

Nachfrage- und Angebot-Preise von Kali-Kuxen,

von Samuel Zielenziger, Berlin und Essen. 3. Febr.

	Geld	Brief		Geld	Brief
Adler-Kali V.-A.	61	64	Hugo	2400	2500
Alexandershall	6650	6800	Immenrode	3200	3300
Beienrode	4500	4700	Johannashall	3300	3500
Burbach	11,250	11,650	Justus I	71½	73
Carlsfund	5750	5850	Kaiseroda	6500	6800
Cecilienhall	—	35	Krügershall-Akt.	74½	75½
Desdemona	5500	—	Ludwigshall	70½	72
Dtsch. Kali-Akt.	99	100	Neustassfurt	—	9500
Deutschland	3050	3125	Reichskrone (Lossa)	1000	1100
Friedrichshall	103	105	Roland	—	50
Glückauf Sondershausen	15,700	16,500	Ronneberg (Akt.)	119	120¾
Günthershall	4000	4150	Rothenberg	1500	1565
Hann. Kal. Akt.	24	28	Sachsen-Weimar	2550	—
Hansa	2850	2950	Schieferkaute	—	—
Hattorf Vorz.-A.	79	81	Siegfried I	3000	3100
Heldburg	55	56	Sigmundshall	117	121
Heldrungen I	1175	1225	Teutonia-Akt.	143	146
Heldrungen II	1025	1100	Wilhelmshall	9300	9450
Hermann II	1785	1835	Wintershall	11,500	11,900
Hohenfels	5600	5900			
Hohenzollern	3330	3450			

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090204012/fragment/page=0005

Berliner Börse, 3. Febr. 1909

Die Rubrik in Cursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	*4* 1.Apr.	*7* 1.Juli	*O* 1.Okt.	*a* 1.1.7.	*d* 1.4.10.	*g* 15.3.9.	*k* 15.6.12.	*q1* quartaliter 1.1.4.7.10.
2 1.Fbr.	*5* 1.Mai	*8* 1.Aug.	*N* 1.Nov.	*b* 1.2.8.	*e* 1.5.11.	*h* 15.4.10.	*l* 11.6.12.	*q2* do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	*6* 1.Juni	*9* 1.Spt.	*D* 1.Dez.	*c* 1.3.9.	*f* 1.6.12.	*i* 15.5.11.	*v* versch.	*q3* do. 1.3.6.9.12.

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lei, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85. — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16. 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 1 7/8 %.
Nachdruck verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt. Rchs.Sch	d	4	101.80G
do. 1.4.12	d	4	101.60G
do. 1.7.12	a	4	101.80G
do. 1.4.09	d	3½	100.20G
Pr.Schatz i 2	a	4	101.80G
Dt.Rchs-Anl.	v	3½	95.90bG
do. do.	d	4	103.50bG
do. do.	v	3	86.90bG
Dt. Schutzg.	a	4	102.20bG
Prss.cs.Anl.	v	3½	95.90bG
do. do.	v	3	86.90bG
do. do.	d	4	103.50bG
do. Staff.A.	a	4	102.25G
BadStb.A.01	a	4	101.50bG
do. do. 02	d	3½	—.—
Bayer. Anl.	e	4	102.90G
do. do.	v	3½	95.90bG
do. Eisb.O.	b	3½	—.—
do. Ldsk.-R.	f	3½	—.—
Brnschl.Sch	d	3	—.—
Brem.Anl.99	b	3½	94.00bG
do.05 u.15	d	3½	94.00bG
do. 96	d	3	83.70bG
do. 08	c	4	102.00bG
Cassel Ldcr.	c	3½	95.25G
do.XXI. u.17	c	3½	—.—
do.XXII.u.14	c	4	101.50G
Hambg.St.R.	b	3½	95.80G
do. 1907	d	4	101.90G
do.am.1900	a	4	101.90G
do.do.93/99	v	3½	—.—
do.86.87.02	v	3	85.60G
Hessen 09	d	4	—.—
do. 93 00	d	3½	84.80G
do.96 03 05	v	3	84.60bG
Lüb.St.A. 06	e	4	—.—
do. do. 99	a	3½	—.—
do. do. 95	d	3	83.75G
Mckl.EbSchv	a	3½	94.75G
do. cs.A. 86	a	3½	94.75G
do.do.90/94	d	3½	94.75G
Old.StA.v.03	a	3½	95.00G
do. do. v.96	7	3	83.50G
Sachs.G.StA	d	4	—.—
Sachs.W.Ldc	e	4	101.50G
Sachs.Stsrt.	v	3	87.00bG
Brandb.Prov	d	3½	—.—
Hann.Pr. IX.	e	3½	—.—
do. VII.VIII	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	101.40B
do. do.	a	3½	93.75bG
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
do. VI. VII	d	4	—.—
Posen.Pr Anl	a	3½	93.25bG
do. do.	a	3	83.00G
Rhpr. XX.XXI	a	4	101.90B
do.XXII XXIII	d	3½	—.—
do. XXX.	a	3,6	95.50G
XXIV-XXVII	v	3½	94.00bG
do.XXVIII 16	a	3½	94.00bG
do.XIX. u.09	a	3½	—.—
do. XVIII	a	3½	89.40B
do. IX.XI.XIV	a	3	88.10G
Westf. Prov.	d	4	101.60G
do.u.15.16	d	4	101.80G
do. uk. 09	d	3½	—.—
do. II. III. IV	d	3½	94.25b
do. uk. 15	d	3½	94.25b
do. II.	d	3	87.00G
Westpr.Prov	d	4	101.10G
do. do.	d	3	—.—
Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Anleihen			
AnklamKr01	d	4	—.—
Klv.D Wld.Tl	d	4	—.—
Aachen. 93	d	3½	93.75G
do.III. 1912	d	4	101.10G
do. 1902	d	4	101.10G
Altenbg. I.U.	v	4	—.—
Altona . .	v	3½	93.75G
do. 01 u. 11	d	4	101.20G
do II ausw19	d	4	101.20G
Apolda . 95	a	3½	—.—
Augsburg .	v	3½	94.10G
do. do.	d	4	101.10G
Barmen 99	a	4	101.20G
do. 01	c	3½	93.75bG
do. 07	b	4	101.50b
Berlin 04 II.	a	4	102.00b
do. 76/78	a	3½	97.70bG
do. 82/98	v	3½	95.75b
do. 1904 I.	d	3½	95.75b
do.HandlskO	a	3½	—.—
do.St.Syn.I.	a	4	—.—
do. do.1902	a	3½	93.10G
Bielefeld .	a	4	101.50b
Bonn . . 96	a	3	85.60G
do. 01/05	a	3½	93.75G
Brandenb10	d	4	101.10G
Breslau 91	v	3½	94.50G
Bromberg02	d	4	101.10G
Burg unk.10	a	4	101.00G
Charl.89/99	v	4	102.00G
do. 95uk.11	d	4	—.—
do. 07 uk.17	d	4	102.00b
do.95,99,02	v	3½	94.30b
Cöln . . .	v	3½	94.50B
do. 1900	d	4	101.40b
do.06uk11	d	4	101.40b
Cöpenick .	d	4	101.25G
Gref00uc05	d	4	101.10G
Danzig . .	a	3½	93.75G
Dt.-Eylau 07	a	4	101.00G
Dt.Wilmersd	d	4	101.80G
Dortmund	v	3½	94.75G
do. 12	a	4	101.25b
Dresden .	d	4	101.75G
do. 1893	a	3½	—.—
do. 1905	d	3½	—.—
Düsseldrf99	c	4	—.—
do.88/1903	v	3½	94.00G
Duisburg 99	a	4	—.—
do. 82/96	a	3½	94.00G
do. 1902	a	3½	—.—
Eisenach 99	a	4	101.00G
Elberfeld 99	a	4	101.25b
Elbing 1917	a	4	101.00G
Erfurt 93/01	d	4	—.—
do. 93/01	d	3½	—.—
Essen79/01	v	3½	95.00G
Frankfurt01	c	3½	—.—
do. do.	c	4	101.90bG
Freibg.iB 03	e	3½	93.50G
do. 12	c	4	101.10G
Fürstenwld.	d	3½	—.—
Glauchau 94	a	3½	93.70G
Görlitz 1900	d	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
Halberst. 97	a	3½	93.75G
Halle 86/92	v	3½	94.50G
do. do.	a	4	101.30G
Hamm iW.03	a	3½	93.50G
Hannover 95	a	3½	—.—
Heidelbrg03	d	3½	93.75G
Hildesheim .	a	3½	94.10G
Kaiserslaut.	a	4	101.10G
Karlsruhe cv	v	4	101.10b
do. do.	v	3½	93.75G
do. 86/89	e	3	90.10G
Kiel 89/98	a	3½	94.00G
do. 1904	a	4	101.10G
Königsbg 99	d	4	101.10G
Lichtbg 6 00	d	4	—.—
Ludwigsh06	a	4	101.00G
do. do. 02	d	3½	93.75bG
Magdeburg .	v	3½	94.60G
do. 91 uc.10	a	4	—.—
do. 06 uc.10	a	4	—.—
do. 02 uc.17	d	4	101.60G
Mainzer 10	a	4	—.—
do. 1916	c	4	102.80G
Mannh 1901	b	4	101.00G
Mersebg.01	d	4	101.00G
Mind. 95/02	v	3½	94.50G
Mülheim Rhr	d	3½	95.00G
München 94	v	3½	94.90bG
do. 1900/01	v	4	101.80b
do. 1907 13	d	4	—.—
do. 1908	e	4	102.00b
Nürnb99/01	v	4	101.40G
do. 1896/98	v	3½	—.—
Posen94/03	a	3½	93.75bG
do. 05 uc.12	a	4	101.20G
Potsdam 02	d	3½	93.75G
Rostock . .	a	3½	93.75bG
Schönb.04 II	a	4	101.40G
do. 96	d	3½	94.25G
do. 04 I	d	3½	94.25G

Schwerin i M	a	3½	93.60G
Spandau 91	d	4	102.00bG
do. 95	d	3½	—.—
Stargard i.P.	d	3½	93.50G
Stendal 01	a	4	—.—
do. 93	d	3½	94.00G
Stettin . .	a	3½	93.80bG
do. 1904	a	3½	93.80bG
Teltow.Kreis	d	4	101.60b
do. do.	d	3½	94.25G
Thorn01u11	d	4	101.00G
Weimar . .	a	3½	—.—
Wiesb79/83	v	3½	95.60G
Worms . 01	a	4	101.00bG
Zerbst05 II.	a	3½	93.50G
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	119.25G
do. do.	a	4½	107.75bG
do. do.	a	4	103.50G
do. do.	a	3½	94.75G
do. neue	a	4	101.40B
do. do.	a	3½	95.20bG
do. do.	a	3	86.00b
LandschCtr.	a	4	—.—
do. do.	a	3½	95.30bG
do. do.	a	3	84.50G
Kur-u.Neum.	a	3½	95.00G
do. alte	a	3½	96.50G
do. Comm.O.	d	3½	95.50G
do. do.	d	4	101.80bG
Ostpreuss. .	a	4	102.10b
do.	a	3½	94.10G
do.	a	3	84.30G
Pommersch.	a	3½	94.90bG
do.	a	3	86.75bG
do. neuld	a	3½	94.50bG
do. do.	a	3	85.75G
Posensche .	a	4	103.25G
do. XI-XVII	a	3½	95.30bG
do. Lit. D.	a	4	101.10bG
do. Lit. B.	a	3	84.75G
do. Lit. C.	a	3½	95.20b
Sächsische	a	4	101.25G
do.	a	3½	—.—
do.	a	3	85.75G
do. neue	a	4	101.00bG
Schles. altld	a	3½	—.—
do.ldsch.L.A	a	4	101.00bG
do. do. do.	a	3½	95.50G
do. do. do.	a	3	86.60G
do. do. L.C.	a	4	101.00bG
do. do. do.	a	3½	95.50G
do. do. do.	a	3	—.—
do. do. L.D.	a	4	101.00bG
do. do. do.	a	3½	95.40G
do. do. do.	a	3	86.70B
Schl.Hlst.LC	a	4	101.40bG
do. do.	a	3½	93.70bG
Westf. Land	a	4	101.40bG
do. do.	a	3½	95.50G
do.III. Folge	a	4	101.40bG
Westpr.rit.I.	a	3½	94.25G
do. IB.	a	3½	94.40G
do. II.	a	3½	93.60G
do. I.	a	3	85.00bG
do. II.	a	3	85.00bG
do.neuld.	a	3½	93.00bG
do. do.	a	3	84.20G
HssL.XII.XIII	a	4	101.00G
do. XIV. XV.	a	4	101.30G
do. I-XI.	a	3½	93.70G
do.C Ob.V.VI	a	4	101.00G
do. do. I-IV	a	3½	94.00G
Oldb. st.Crd.	a	4	101.50G
do. do.	v	3½	94.40G
SachsAlt. LO	v	3½	94.50G
do Gothal.dc	d	3½	93.50G
do LwPfXXIII	d	4	101.75G
do. do. XXV.	v	3½	94.80G
do.Crdb XXII	a	4	101.75G
do. do. XXV	v	3½	94.80G
Renten-Briefe			
Hannoversch.	d	4	101.90G
do.	v	3½	93.90b
Hessen Nass	d	4	—.—
do.	v	3½	—.—
Kur- u.Neum	d	4	102.00G
do.	v	3½	93.90b
Pommersch.	d	4	101.90G
do.	v	3½	93.90b
Posensche .	d	4	102.10G
do.	v	3½	93.90bG
Preussische	d	4	101.70bG
do.	v	3½	93.90b
Rhein-Westf	d	4	102.10G
do.	v	3½	93.90b
Sächsische	d	4	101.90bG
Schlesische	d	4	102.00B
do.	ı	3½	94.10G
Schlesw Hlst	d	4	102.00G
do.	v	3½	93.90bG
Deutsche Lose			
Augsbg. 7GL	—	frc.	34.50b
Bad. Pr.A.67	b	4	160.75b
Brschw20TL	—	frc.	192.10b
CölnMd.Pr.A	d	3½	136.00bB
Hamb. 50T.L	8	3	156.00b
Lübeck. do.	4	3½	156.00b
Mein. 7GldL	—	frc.	35.40G
Oldenb40TL	2	3	128.00b
D.Ostaf Schv	a	3½	96.60G
Ostaf. Eisb.A	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg.Eisb. 90	a	5	—.—
do.innGld07	k	5	100.50bB
do. Anl. v.87	a	5	—.—
do.ab1000P	a	5	100.25bG
inn.4000M	c	4½	97.90bG
do. 400 M.	c	4½	—.—
do. äus100L	d	4½	95.90b
doGs.8.8.96	d	4	87.30b
BosnischAnl	b	4	—.—
do. 02	a	4½	98.90b
Buen.Air.Prv	a	3	64.25b
do. 08	I	5	94.90bG
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
Chile Gold A.	a	4½	—.—
do. 408 M.	a	4½	93.50bG
do. v. 1906	d	4½	88.90bG
Chin.Anl.v95	a	6	—.—
do. v. 96	d	5	102.50bG
do.Tients.-P	d	5	101.80bB
do. v. 98	c	4½	88.70G
Egypt.A.gar.	b	3	—.—
do. DairaA.	h	4	—.—
Finnld. Lose	—	frc.	176.00bG
Freib. 15FrL	—	frc.	42.00bG
GrchA81/84	a	1,6	49.00G
do.cs.Goldr.	d	1,3	38.00G
do. Monopol	a	1½	48.60G
do.Pir.L400	k	1,6	47.60bG
JapA.10.1.7	—	4½	94.60bG
do.	a	4	88.90b
Italien.Rent.	a	3¾	—.—
do.	a	4	—.—
MexikA500L	q1	5	101.40b
do. 200L	q1	5	102.40b
do. 20L	q1	5	102.60B
do. 1904	f	4	—.—
do. 2100M	f	4	—.—
Norweg.A 94	h	3½	—.—
do. 88	b	3	—.—
Oesterr.Gldr	d	4	98.25b
do. Kronenr.	c	4	—.—
do.einh.cv.R	v	4	94.60G
do. Silb.Rnt.	d	4⅕	98.50b
do. Pap.Rnt.	b	4⅕	—.—
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Port.St.A.III.	a	3	58.50bG
do. III. Spec.	—	frc.	9.70bG
Rumän. 03	f	5	101.00bG
do. 89	a	4	90.00b
do. 90	a	4	92.90B
do. 91	a	4	89.25b
do. 94	a	4	89.75b
do.kleine96	e	4	89.50b
do.am.98	e	4	89.30b
do. kleine	v	4	89.30b
do. conv.	d	4	89.90bG
do. 1905	d	4	89.25b
Russ. c.A.80	e	4	83.90b
do.Goldrent.	a	5	84.90b
do.GoldA.89	q2	4	—.—
do. do. 94	q1	4	—.—
do. do. 94	q2	3½	—.—
do. do. 96	q2	3	—.—

Russ EBA I.II	q1	4	84.10b
do. do. 02	a	4	83.80bG
do. do. 05	a	4½	98.00bG
do. Staatsrnt	q2	4	76.80b
do. Nicolai-B	e	4	—.—
do.Prm.A.64	a	5	—.—
do. do. 66	c	5	—.—
do.Bodencr.	a	5	107.00b
do.conv.Obl.	a	3,8	76.10bG
SaoPaulo GA	a	5	95.80B
SchwdStA86	f	3½	—.—
do. do. 88	b	3	—.—
Serb.amA95	a	4	75.75bG
Siames. Anl.	v	4½	94.30bG
Span.Schdkl	q1	4	—.—
Türk AdmAnl	e	4	87.10bG
do. Bagd.-A.	c	4	86.40bG
do. do. priv.	c	4	—.—
do. unifiz 03	c	4	93.75b
do. do. 05	c	4	84.50bG
do. 400Fr-L	—	frc.	146.40b
Ung. Goldrnt	a	4	93.50G
do. kleine	a	4	93.90B
do. Kronenrt	f	4	91.80bB
do. kleine	f	4	91.80bB
do.Staatsrnt	a	3½	81.90bB
do.GoldA.ET	a	3	—.—
do. Lose . .	—	frc.	325.50G
do.Grndent0	e	4	93.80G
Bucar.Anl88	f	4½	97.30G
do. 95	c	4½	—.—
do. 98	a	4½	—.—
Budap.St.-A.	c	4	90.60b
Buen.Air.StA 1000 L.	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	93.30B
do. 20 L.	f	4½	93.40b
do. Pes.	a	6	102.10b
Gothnb.A.06	h	4	99.40G
Kopenh St.A.	a	3½	—.—
Lissab. St.A.	a	4	77.30bG
do. 400 M.	a	4	77.40bG
Mail45Lirel	—	frc.	—.—
do. 10Lirel	—	frc.	—.—
Mosk. St.-A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	94.90b
Stockh.St.A.	k	4	—.—
do. do.	g	3½	—.—
Venot.30L-L	—	frc.	—.—
WienCommA	a	5	104.40b
do. Invest.-A	a	4	97.40bG
do. St.-A.98	a	4	96.75G
BudpHptSpk	e	4	—.—
Bulg.NatPfb.	e	6	101.50bG
Dän InselatK	a	4	—.—
FinlHpVPf82	g	4	—.—
Holl.Komm L	½	3	—.—
Ital.Hyp.Obl.	a	4	—.—
Jüti.CrVObV	l	4	94.30bG
do. Bod.-Kr.	a	3½	—.—
Kopenh.CVr.	a	4	92.90b
NrdPf.Wibrg	d	4	—.—
Oest.Cr.L 58	—	frc.	417.00b
Pest CB.II.III	b	4	93.50bG
do. C. Obl. II	d	4	94.00bG
do.Vatrl.Spk	c	4	92.50bG
Poln. Pfandb	a	4½	92.50B
Port TabMon	a	4½	—.—
RaabGraz.L.	h	2½	94.75b
do. Anrecht	—	frc.	32.00bG
SchwdHPf78	a	4	100.75G
do. 78 abg.	a	4	101.60b
do.kündb 04	a	4	100.00B
do.StPfdb83	e	4	—.—
do. 1902 04		4	97.25G
do. 1906	h	4	98.10G
Serb. G. Pfb.	a	5	88.00b
Stckh.86/87	v	4	—.—
do. 94	d	3½	—.—
UngBodcr.Pf	e	4	—.—
do. do.	d	3½	—.—
do.BdReg.Pf	d	4	—.—
doHpBPf97 I	a	4	—.—
do. Sp. C. LII	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach.Maast.	1	0	95.75G
do. Genuss.	—	0	105.00G
Brnschw.Ld.	1	6½	—.—
Crefelder	4	6½	122.75B
Eutin-Lüb.	1	3½	—.—
Frkf.Güterb.	1	1	—.—
Halb. Blank.	1	5½	129.50b
Halle-Hettst	4	3½	—.—
Kgsb.Cranz.	4	4½	118.10bG
Lüb.-Büch.	1	8	179.50B
Mckl.Fr Wlh	4	4½	105.25G
Niederlaus.	4	3½	52.25G
Nordh.Wern.	4	3½	84.40b
Paul.N.Rupp	4	7	—.—
Rein Liebnw.	4	4	96.00bG
Zsch.Finstw.	4	14	284.80G
Aussig-Tepl	1	13	—.—
Böhm.Nordb	1	6	—.—
BrünnerLok.	7	6	—.—
Buschtehrdr	1	13½	—.—
Csak. Agrm.	7	5	102.25G
Kaschau Od.	a	4	—.—
Lemb. Czern	e	6½	—.—
Oest. Staats	7	6⅔	—.—
do. Nordwb.	7	5½	—.—
do.do.B.Elbt	1	5½	—.—
Orient. Eisb.	1	6	—.—
RaabOednb.	1	1	24.50bG
Südöst.(Lb.)	1	4	17.75b
Szatm.-Nag.	1	9	—.—
Arad.u.Czan	1	5	—.—
do. Pr.-A.	7	6	114.75G
Kursk-Kiew	b	5	—.—
Warsch.-W.	7	0	97.90b
Amst.-Rottd.	1	3	—.—
Anatol. voll	1	6	—.—
do. 60%	1	6	—.—
Baltim. Ohio	7	6	111.40b
Canada Pac.	7	7	174.30b
Meridional .	7	6	—.—
Mittelmeer .	7	3½	—.—
Lux.Pr.Henr.	1	6	119.90b
Sard.Secnd.	7	5⅔	—.—
Schantung .	1	4½	103.90G
West-Sizil.	1	0	76.25bG
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	7	141.00G
AllgDtschKl.	1	5½	103.75bG
do.Lok.u.Str	1	8	144.00bG
Barm.Elbf.St	1	5	106.00B
Berl.Chrl.St.	1	0	—.—
Boch.Gels St	1	6	134.00bG
Braunschw.	1	5½	—.—
Bresl.El.Str.	1	6	117.50G
do. Strssb.	1	10½	—.—
Crefeld. Str.	1	7½	—.—
Danz. Strssb	1	6½	121.00G
Dt. Eisb.B.G.	4	5½	102.75G
Elekt.Hochb.	1	5	124.00bG
Erfurt. el.Str	O	7	140.00G
Gr. Berl. Str.	1	8	181.50b
do. Cass.do.	O	4½	100.60G
Hamb.Altona	1	9	—.—
do. Strasse.	1	10	177.60bG
Hann.St.V.A.	1	2	69.75bG
Kngsb.St. VA	7	0	—.—
Magdeb.Str.	1	8½	159.75G
Marienb Sod	1	7½	115.00G
Meckl. Strb.	1	4½	156.00G
Niederwald.	1	½	82.75bB
Posener Str.	1	8½	156.00G
Stettin.Strb.	1	7½	144.00G
do. V.-A.	1	7½	—.—
Südd.Eisenb	4	5½	114.10bG
Ver.E.B. V.A.	1	4	71.00G
Wstd. Eisb.G	1	0	—.—
Würzb. Strb.	4	6	—.—
Schiffahrts-Aktien			
Argo.Dampf.	1	4	—.—
D.Austr. Dpf.	1	8	116.00G
Hmb.Am.Pck	1	6	112.30b
Hansa Dmpf.	1	8	121.00G
Kopenn.Dpf.	1	5	80.00B
Nordd.Lloyd	1	4½	91.60bG
NeusStett.D.	1	1	40.20G
Sohl.Dpf.Co.	1	4	—.—
V. ElbeSaale	1	8	111.75bB
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Brschw Ldsb	a	3½	92.50b
Brölth. 00er	d	4½	88.00B

Halle-Hettst	d	3½	—.—
Halb Blnk.84	a	3½	92.00G
do. 95/03	a	3½	92.00G
Mckl. Fr. Wlh	a	4	100.10G
Nordh.Wrn.E	d	4	99.00B
Zschpk Finst	d	3½	—.—
Böhm.NrdbG	a	4	98.50bB
Dux-Bodnb ß	v	5	—.—
do. Mark	a	5	—.—
do. Silb.-Pr.	a	4	94.25G
do. Kr.-Pr.	a	3	77.25bG
Dux-Prag. G.	a	3	79.60bB
Elis.W.G.stf.	d	4	88.60G
Frz.Jos. Silb	d	5	96.50G
Gal.CrlLw90	a	4	96.20G
Kasch.O. Gld	a	4	94.50B
do. Silb.89	a	4	94.50G
Kronp.Rudb.	d	4	96.10G
do. (Salzkg.)	d	4	99.30G
Lmb.Czn. stf	e	4	94.10G
Oest U.St.alt	c	3	85.00G
do. 1885	c	3	83.10G
do. Ergsnetz	c	3	84.40G
do. 1895	e	3	79.00bG
do. I. II.	e	5	106.00bG
do. Gold	e	4	98.75bG
Oest Lcldb.G	a	4	97.00G
do.Nordwest	c	5	—.—
do.L.A.1903	c	3½	—.—
do. do. Gold	f	5	—.—
do. do.Elbet.	e	5	—.—
RaabOedb.G	d	3	75.10G
Reichb.P Slb	a	4	—.—
Südöst.(Lb.)	a	2,6	56.60G
do. Obl.Gold	a	5	102.10b
do. dc. do.	e	4	81.75G
Ung. Lokalb.	5	4	92.50G
Ivang.Domb.	a	4½	93.50bG
Kursk-Ch. B.	a	4	81.75b
do. von1889	d	4	81.75bB
Mosc.-Jar. 8	d	4	81.60bG
MoscoKursk	e	4	75.70G
Mosc Sm. ab	e	4	82.90bG
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Orel-Gr89er	d	4	81.60bG
Süd-Westb.	a	4	83.20b
Transkauk.	k	3	69.75b
Koslow Wor.	d	4	81.80b
Kursk-Kiew	b	4	89.75bB
Lodz.FbrEis.	a	4	81.60bG
Mosco-Kas.	a	4	82.50bG
do.KiewWor.	d	4	82.50bG
do.Rjäsan	b	4	89.50G
do.WindRyb.	d	4	81.80bG
Rjasan-Kozl	d	4	82.50bG
do.Uralsk05	c	4	81.60bB
do.97 unk08	e	4	81.70bG
Rybinsk gar.	f	4	82.20b
Süd-Ost 98	e	4	81.70bB
do. gar. 01	a	4	81.70bB
WrschWX.XI	d	4	84.90bG
Wladik. 98	a	4	—.—
ZarskoeSelo	a	5	92.50B
An.Eis.2040	d	5	101.80bG
do. kleine	d	5	102.40G
do. Erg.Netz	d	5	101.10G
Eg.Ken. Ass.	a	3½	—.—
It.E.Obl.st.g.	a	2,4	—.—
Ital.Mittelm.	a	4	102.40G
Livorno in L	a	2,4	—.—
Macedon. 8.	a	3	63.60bG
do. kleine	a	3	66.00B
Portug 1886	a	3	75.20G
do.89 abg.I.	a	4½	93.20G
do. do. II.	—	frc.	—.—
Sard. Oblig.	a	4	103.50G
Süd-Ital. 8.	d	2,4	71.70G
Ctr.Pacif.49	b	4	—.—
do. 29	f	3½	—.—
Chic Burl.27	e	4	—.—
do.Rock Isld	e	4	92.60bG
Color.S.Rllw	e	4½	99.60G
DenverRioGr	a	4	—.—
North Pac.Pr	q1	4	103.30G
do. Gen.	q2	3	74.80G
Oreg.R.R.46	f	4	—.—
Pensilvania	O	3½	95.50G
SouthPac 55	e	4	95.60bG
St.LouisS.Fr	a	5	—.—
do. do.	a	5	—.—
do. do.	a	4	87.50bG
StLouisSWst	e	4	—.—
do. II. inc. B.	a	4	82.25G
Tehuant.G.A	a	5	101.90B
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl.Hyp.Bk.	v	4	99.00bG
do. V. u. VI.	v	4½	102.25b
do. do.	v	3	84.40G
do. do.	v	3½	92.25G
do. u.1916	a	3½	94.75G
do. I. II. u.14	v	4	99.50G
do. III.IV. 15	v	4	99.80G
do.VII.VIII18	v	4	100.60G
do.KOb.Iu18	a	4	101.80G
BayrHyp.u W	v	3½	96.00B
BrHXVI.XVIII	v	4	99.50bG
do. X. XI.	v	3½	95.00G
II-IX.XII-XIX	v	3½	92.75G
do.XX. 1910	d	3½	92.75G
do. XXI.XXII.	d	4	99.50bG
do. XXIII. 15	a	4	100.00bG
do. XXIV. 18	a	4	100.60G
Dt.HpB.IV-VI	v	5	—.—
do. do. XVII	a	4½	102.10b
do. do. cv.	d	4	—.—
do. VII. X.	v	4	99.50bG
do. XI.XII.10	v	4	99.50bG
do. XIII.u.13	v	3½	95.10G
do. XIV.u.14	d	4	99.75bG
do. XV. XVI.	d	4	100.30G
do. XVIII.XIX	v	4	100.75G
do. VIII. IX.	d	3½	93.00bG
do. C.Obl.13	a	3½	96.00G
do. do. 17	d	4	101.75G
do. 13 Ser.I.	a	3½	—.—
Frkf.HPf.XIV	d	4	100.60B
do.HpKr.V43	c	4	99.80G
do. do. 46	N	4	99.40G
do. do. 47	a	4	100.50bG
do. do. 44	a	3½	95.50G
Goth.Grdc.I.	a	3½	140.50B
do. II.	a	3½	118.00b
do. III. IV.	a	3½	100.60G
do. VI. VII.	a	4	99.80bG
do. IX u. IXa	d	4	99.80bG
do. X u. XII	v	4	100.10B
do. XIII.u.15	a	4	100.00bG
do. XIV.u.16	d	4	100.10bG
do. XV. u. 17	d	4	100.50G
do. V. u. VIII.	v	3½	94.30G
do. XI. uk.13	d	3½	94.30G
Hamb.Hp.-B.	a	4	99.75bG
do. unk. 10	a	4	99.75bG
do. unk. 13	d	4	100.00bG
do. unk. 16	a	4	100.50bG
do. unk. 18	b	4	100.75G
do. S. 1-190	v	3½	93.50bG
do. unk. 13	d	3½	93.50G
H.Bdcll-VIII	a	4	99.00G
do. IX. X.	d	4	99.00bG
do. XI. XIII.	d	4	99.00G
do. XIV.	d	4	100.25G
do. I.	a	3½	94.25G
do. II.	a	3½	92.80G
LpzHB.F.VIII	d	4	101.40G
do. do. IX.	a	4	99.80bG
do. do. XI.	a	4	100.20G
do. Ser.E.VII	v	3½	94.25G
do. do. X.	a	3½	94.25G
Meckl.H.u.W	a	4½	—.—
do. IV.uk.13	a	4	99.90G
do. VI.uk.15	a	4	100.80G
do. a.cv.II.III	a	3½	92.75G
do. Strel.HPf	v	2,4	—.—
do. do.	v	2,1	—.—
MnHpBVI.VII	a	4	100.00bB
do. VIII.	d	4	100.00bB
do. IX.uk.14	a	4	100.00bB
do. XI.uk.15	a	4	100.10G
do.XII.uk.14	a	4	100.40bG
do.XIII.uk18	c	4	101.00bG
do. conv.	a	3½	93.80bG
do. X u. 13	a	3½	94.00G
do. Präm.Pfb	2	4	135.80b
MittBd.IV 09	a	4	99.00bG
do. VI. 15	d	3½	100.00G
do. Grndr.8	a	4	99.50G
do. do.	d	3½	94.00G

Nrdd Gr III-V	a	4	99.60bG
do. VI.	d	4	99.60G
do. X. XI	a	4	99.75G
do. XII.	d	4	99.60G
do. XIV.	d	3½	95.25G
do. XV. u. 15	a	4	100.00G
do.XVI. u.17	a	4	100.50G
do. VII.-IX.	a	3½	93.00G
do.XIII. u.12	d	3½	93.25G
Pfälz.Hp.Pfb	v	3½	—.—
Pr.Bod.Pf.IV	a	4½	115.00G
XIII.XIV.XVII	v	4	99.80bG
do. XVIII.	a	4	99.80bG
do. XIX.	d	4	99.80G
do. XXI.	d	4	99.80bG
do.XXII.u.15	a	4	100.20G
do.XXIV.u16	a	4	100.50bG
do.XX. u. 13	a	3½	95.00G
do.XI.XV.XVI	v	3½	94.25bG
Pr.Ctr.Bd 90	d	4	100.25bG
do.vJ.99u09	a	4	100.20bG
do.vJ.01u10	a	4	100.25bG
do.vJ.03u12	a	4	100.30G
do.vJ.06u16	a	4	100.60bG
do.vJ.07u17	a	4	101.00bG
do.vJ.86.89	v	3½	93.60bG
do.vJ.94.96	a	3½	93.60b
do.vJ.04u13	a	3½	94.00G
do.C.-O.v.01	a	4	101.00G
do.do.87/96	d	3½	95.00G
do.v.06u.16	a	3½	100.70bG
Pr. Hyp. A. B.	a	3,6	—.—
do. do.	v	3,2	93.75G
do. do.	v	2,8	86.60G
ab80 rz.125	a	4½	—.—
do. do.	v	4	99.25bG
do. do.	v	3½	92.50G
do. uk. 1913	a	4	99.70G
do. uk. 1914	v	4	99.90bG
do. uk. 1917	v	4	100.60G
do.Komm.Ob	a	4	101.70G
do.Hyp.Vers	d	4	99.75G
do. do.	v	3½	94.50G
Pr.Pfdbr.XIX	a	4	99.50bG
do. XX. XXI.	v	4	99.70bG
do. XXV.(14)	d	4	99.75G
do XXVII(15)	d	4	100.00bG
XXVIII(17)	d	4	100.20bG
do. XXIII(12)	d	3½	95.75G
do. XXVI(14)	d	3½	95.90G
do. XVIII(08)	d	3½	93.30bG
co. XXIV(12)	a	3½	93.60G
do.KlbOb.08	a	4	98.75bG
do. do. 04	a	3½	94.75G
do.ComOb.II	d	4	101.10G
do. VI. (17)	a	4	101.60G
do. IV. (12)	a	3½	96.75G
do. III. (12)	d	3½	94.75G
Rhein.Hp.Pf. 83-85	d	4	100.00G
do. 69-82	v	3½	93.60bG
do.Com.Obl.	d	3½	93.80G
RhnWstf.B.I. III.V.VII.VIIA	a	4	99.60G
do. VIII.VIIIA	d	4	99.70G
do. IX. IXA.	d	4	99.90bG
do. X. uk. 15	a	4	100.10G
do. XI. uk.18	d	4	100.75G
do. II. IV. VI.	v	3½	93.00G
SächsBdc III	a	4	101.30G
do. IV.uk.10	a	4	100.50G
do. I. II.	v	3½	95.00G
Schl.Bdc.I-V	v	4	99.80B
do. do. I-IV	a	3½	92.10G
Schzbll.III.V	a	4	99.70bG
do. IV.	c	4	99.70bG
do. VI.	a	4	100.00G
do. VII.	d	3½	95.50G
do. I.	a	3½	93.50G
StNtH.rz110	a	4	—.—
do.cv.rz100	a	3½	—.—
do.	a	3	93.10G
Südd.Bodcr.	v	4	—.—
do. do.	d	3½	95.50G
WestdBd.I.II	a	4	99.40G
do. do. V	a	4	99.40G
do. do. VI	a	4	99.80G
do. do. VII	d	4	100.20G
do. do.VIII	d	4	100.70G
do. do. III	a	3½	92.50G
do. do. IV	a	3½	93.00G
do. do. IX	d	3½	93.50G
Obligat. indust. Gesellsch.			
* hypothekar. sichergestellt.			
Acc.Boese 5	d	*4½	95.10G
AG.f.Anil.F.5	a	*4	—.—
A.-G.Mont. 2	d	4	94.10G
AdlerCem. 3	a	*4½	101.90B
AllgD.Kl.ab2	v	3	75.90G
do. Elektr.G.	d	4	102.50bG
do. do. IV.	a	4	99.50bG
do.Lok.u.St.	v	4½	101.25B
do. 96 98 3	a	4	—.—
AlsenP.-C. 2	a	4½	—.—
Alkali Ronb3	d	5	100.20G
Anhlt.Kohlen	a	*4	95.50G
do. u. 1912	a	*4	94.40B
Berl.Braunk.	a	*4½	99.70G
Berl.-Ch. Str	a	4½	101.25bG
do. do. 2	a	4	—.—
Berl.Elekt.W	d	*4	100.25B
do.unk 1912			—.—
do.unk 1908	a	*4½	101.50b
do.HGKaisrh	d	*4½	96.50b
do. unk. 12	d	*4½	100.75G
Bochum Bgw	a	*4	91.00B
BrschKohl.3	a	*4½	—.—
BrownBoveri	a	4½	100.00B
Buder. Eis. 3	d	*4	—.—
Burb.Gwks.3	a	*5	102.75B
CalmonAsb5	a	*4½	—.—
Charl.Czrn 3	a	*4½	—.—
ChFabWeil 2	d	4	—.—
do. 3	a	4½	—.—
Cont.Wass.3	a	4½	100.50bB
Crefld.Str. 3	a	4½	102.50G
Dess.GasG 5	a	4½	—.—
Dt. Bierbr. 3	d	*4½	100.40bG
Dt.Eisb.BG.2	d	4	95.60G
do. S. II. 2	d	4½	100.00G
Dt.Kabelw. 3	d	*4½	101.75G
Dt.-Atl. Tel.	a	*4	98.75b
DtKaisG.u10	a	*4	—.—
Dt.Wassrw.2	a	4	—.—
Dt.-Lux.Bgw.	a	*5	101.30b
do. 2	a	*4½	100.70b
D.Nied.Tel.G	a	*4	100.80G
D.Uebrs.El.3	a	5	102.90G
Donnersmkh	d	*3½	—.—
do. unk. 06	a	*4	98.30b
Dorstf.Gew2	a	*4	95.50G
Drtm Un.110	d	*5	110.20B
do. 100	d	*5	101.50B
do.u.14 103	a	*4½	99.25G
do. 100	a	*4	96.75G
EisnhSilesia	a	*4½	100.00B
Elbrf.Papf. 3	a	*4½	—.—
Elkt.Hochb 5	d	4	101.40bG
do. 5	d	3½	91.60G
El.Licht u.K4	d	4½	103.40B
Elektrch. W	a	*4½	100.50B
EnglWllwM 3	a	*4	—.—
do. 5	d	*4½	—.—
Finsb Schffb	b	*4½	—.—
Frist. Rossm	d	*4½	103.00B
Gelsenk Bgw	d	*4	99.00b
GermSchff 2	d	*4	100.20B
GgMarBgw 3	c	*4½	96.50bG
do. 3	a	*4	89.70b
Gs.f.el.Unt.3	d	4	55.80bG
do. 3	a	4½	101.70b
Gr.Berl. Strb	d	3½	99.50B
HmbAm.Pckf	b	*4½	—.—
HdlBelleall3	a	*4½	—.—
Harp.Bergw.	a	*4	99.90B
Hartm. M. 3	a	*4½	103.75b
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	102.80B
Helios El.Gs.	a	frc.	60.70b
HenckWlfb 5	d	*4½	—.—
Hibernia . .	a	*4	98.60G
Hirschb Ld 3	d	*4½	100.00bG
HöchstFbw 3	a	4	—.—
Hörd.Brgw.3	a	*4	—.—
Hösch Sthlw.	d	4	100.00B
Honent Gws3	a	*5	103.00G
Hüsten.Gwks	a	*4	—.—
Jlse Bergb.2	a	*4	—.—
JessenKali 2	a	*4½	—.—
Kaliw.Aschrl	f	*4	87.90B

Kattow. Bgw.	d	*3½	93.25bG
KnMarienh 5	a	*4½	97.40G
KönigWilh. 2	a	4½	—.—
do. uk. 1910	a	*4	—.—
Krupp-Oblig	a	*4	100.00G
do. 1908	a	*4	100.00B
Lahm.&Co. 3	d	4½	—.—
Laurahütte .	a	*4	—.—
do.	c	*3½	92.20bG
Ldf.EyckSt 5	d	*4½	—.—
Leonh.Brk. 3	a	4½	100.00G
Leopold-Gr.	a	*4½	—.—
Ldw Löwe&C	d	4	99.50B
LwnbrHSch2	d	*4½	100.25G
MgdbBaub.3	a	*4½	99.25G
Mannesmr.5	a	4½	103.25bG
Mix&Genest	a	4½	101.10b
Mülh.Brgb.2	a	*4½	103.00B
NBodenAG.2	a	4	97.30bG
do. 1	a	3½	90.10bG
Neue Gas 3	a	*4	91.75bG
N.PhotogG.2	d	4½	95.25B
Ndrlaus.K. 2	d	*4½	98.90B
Nordd.Eis. 3	d	*4	93.50b
Nordd.Lloyd	d	4½	100.70G
do.	d	4	97.60b
ObschlEisb3	a	*4	—.—
do.u.1912 3	c	*4½	102.00G
do. Eis.-Ind.	a	*4	97.10G
do. Koksw. 3	a	*4	—.—
Ornst.Kopp3	e	*4½	102.50B
PatzenhBr.3	v	*4	—.—
PhönixBgw.3	d	4½	102.60b
Rh.Ant.Khl.2	a	*4	98.00B
RhMet105rz	d	4	90.90b
RhWstfElkt2	d	4	94.70G
do. 2	d	4½	100.40b
do. Kalk 5	a	*4½	—.—
Romb.Hütt.3	a	*4½	102.60G
Rybn.Steink.	a	*4½	—.—
Schalk.Gr99	a	*4	97.50G
SchlKleinb 3	a	*4½	100.20G
Schuck.&C 2	a	4	98.50bG
do. 2	d	4½	100.10G
Schulth.Br.5	a	*4	100.90b
Schwanebck	a	4½	99.50G
FrSeiff.&C 3	a	*4½	100.60G
Siem.El.B. 3	d	4½	101.20bG
do. uk. 13 3	d	4½	101.20G
Siem. Glas 3	a	4½	—.—
Siem.Halsk3	d	4	100.50bB
do. 3	b	4	—.—
SiemSchck3	a	4½	103.25b
SiemonCel 5	a	4	96.60G
Stett.Odrw.5	a	*4½	—.—
do.Strassb3	d	4	—.—
Stoew.Nhm2	a	*4½	101.60G
Südd.Eisenb	d	3½	91.25G
Tangermd.3	d	4½	99.10b
TelephBerl2	a	4½	100.00B
Thiederh.Gw	a	*4½	—.—
ThielWnckl2	a	*4½	—.—
Unt. d. Lind.	a	*4	96.90bG
Ver.Dmpfz.5	d	*5	98.50G
VEisb.u BG.2	a	*4	—.—
WestdEisb.2	a	4	90.00G
do. Eisenw.2	a	*4½	100.40b
WestfDraht3	a	*4	99.60bG
WstlVrortb 3	d	4	100.50G
Wilhelmsh.3	a	*4½	—.—
Zech.Kriebß	a	*4½	—.—
Zeitz.Msch3	d	*4½	103.00G
ZellstWldh 2	a	*4½	—.—
Zoolog.Gart.	a	4	—.—
Grängesbrg.	e	*4½	101.60bG
Heid.Psch Hf	d	5	100.75G
Napht.GoldA	d	*4½	98.75G
do.	a	*5	99.25G
RssZllstWdh	d	*4½	—.—
SteauaRm. 5	e	5	102.50bB
Victor. Falls	a	5	99.00G
Bank-Aktien			
BadischeBk.	1	8	—.—
B.f.Brauer.I.	4	0	—.—
Barm.Bankv.	1	7½	128.40bG
do.Creditbk.	1	6	101.90B
BayrB.f H.u.I	1	5	105.60B
Berg.Märk.B	1	8½	155.40bG
Brl.Hand.Gs.	1	9	174.10b
do.Hypoth.B.	1	6	127.75bG
do. Kassenv.	1	5⅓	—.—
do. Makierv.	1	4	—.—
Bras. B. f.Dt.	7	10	154.80G
Braunschw B	1	6½	117.40b
do.Hann.Hyp	1	7½	153.00bG
Brsl.D.B.abg	1	6	108.30b
do.Wechsl.B	1	6	104.50b
Chemn. Bkv.	7	7	106.75bG
Ctrlb.f Eisbw	1	7	114.50G
Coburg Cred	1	5	90.10bG
Com.u DiscB	1	5½	114.00bG
DänLnom.Bk	1	8	130.80b
Danzig Prvtb	1	7½	121.30G
Darmst. Mk	1	6	131.90b
Dessau Lnob	1	6½	106.00b
Dt. Asiat. Bk.	1	8	135.10b
Dt.AnsiedIb.	1	8	152.80b
DeutscheBk.	1	12	246.30b
do. Effekt.B.	1	4½	101.25bG
do. HypothB.	1	7½	142.50b
do.Nation.B.	1	7½	114.00G
do.Uebers. .	1	9	149.30bG
Disc. Comm.	1	9	187.60bG
DresdnerBk.	1	7	152.40b
do. Bankver.	1	6	102.00B
Elberf. Bnkv.	1	6½	106.70B
Erfurter Bk.	1	7	123.00bG
Essener Bkv.	1	7	116.00bG
do. Credit	1	8½	159.75bB
GothaGrdcr.	1	8	163.90bG
do. Privatbk.	1	7	129.00bB
Hamb Hyp.B.	1	9	171.75bB
Hannov Bank	1	7	142.25G
HildesheimB	1	8	152.50G
Imm.u.VrkB.	1	8	147.75bG
Kieler Bank	1	7½	126.50G
Königsb. VB.	1	7	122.25G
Landbank	1	6	105.10bG
Leipz.Crd.A.	1	9	161.75bG
Lüb.Com.Bk.	1	6	127.00G
Luxemo.IntB	1	9½	167.50bG
MärkischeB.	1	7	102.30G
Magdeb. B.V	1	7½	110.25b
Magdb.Privb	1	7	121.00bG
Meckb.B.40	1	9	126.00G
do.HypothBk	1	14	261.90b
Meining. do.	1	7	143.80b
Mitteld Bodc	1	5	99.50b
do. Creditb.	1	6½	120.60bG
Mittelrh. Bk.	1	7½	113.25G
Mülh.a.R. Bk	1	6½	104.40bG
Nat.-Bk.f.Dt.	1	6	124.90b
Niederdt.Bk.	1	7	113.00bG
Nordd CredA	1	7	117.30G
do.Grndcr.B	1	5½	111.00bG
Oest.Cred.A.	1	9⅔	—.—
Old.Sp.u Lbb	1	9	174.75bB
OsnabrBank	1	7½	136.50B
Ostb. f.H.u.G	1	7	120.75bG
Petersb Disc	1	10⅓	154.75G
do. Int.H.-B.	1	10	133.10bG
PfälzischeB.	1	5	100.60G
Pfälz. Hyp.B.	1	9	190.50G
Potsd.Cr.Bk.	1	7	120.90bG
Preuss.BdCr	1	7½	158.60b
do.Ctr Bd.Cr	1	9	184.70b
do.Hyp.A.-B.	1	5½	121.50b
do. Leihhaus	1	6	116.50G
do.Pfdbr.Bk.	1	7½	142.50bG
Reichsb.Ant.	1	9.55	146.30b
RheinBk abg	1	6	100.10bG
do. Grd.Bk	1	7	132.50G
do. Hyp.Bk	1	9	—.—
Rh.WestfBdcr	1	8½	163.75G
do. Disc.	1	8	128.00G
Rostock. Bk.	1	6	115.50bG
Russ.B.f.a.H	1	10	137.10bB
Sächs. Bank	1	10	143.50G
do.Bd.Cr.-A.	1	7	144.00bG
SchaaffhBkv	1	7	136.80b
Schles. Bkv.	1	7½	156.50b
do.Bod.Cr.A.	1	8	158.70G
SchwrzbHpB	1	5½	116.75G
do.Landb 40	1	8	123.10G
Sibir. Hdlsb.	1	16	200.75bG
Südd.Boder.	1	8	—.—
VerB Hbg.80	1	9	—.—
Wstd. Bde.A.	1	7	142.80bG
WestfLippVrb	1	6½	104.00G

Wien.Bankvr	1	7½	133.25b
Ctb f EbwOb3	a	4	96.50G
Dtsch.Ans.B.	a	4	94.50bG
Landb.Obl.3	a	4½	100.10bG
B.f.Ornt.EbO	a	4	98.50G
Brauerei-Aktien			
Berliner			
Brl Unionsbr	O	3	94.75G
Bock.cv.u.n.	O	5	106.90bG
Böhm. Brauh	1	0	117.25G
BolleWb abg	O	0	111.50G
Dtsch.Bierb.	O	5	100.50G
Friedrichsh.	O	3	88.00G
Gebhardt. .	O	1	56.50G
Germania .	O	0	70.00G
Hilsebein. .	O	0	40.75G
Kaiserbr. .	1	5	77.00G
Königstadt .	O	4	91.25G
LandréWssb	O	0	389.60bG
Löwnb.H Sch	O	6	115.00G
MünchBrauh	O	4	95.50G
Patzenhofer	O	11	195.50G
Pfefferberg	O	9	171.00bG
SchönebSch	O	8	189.00bG
Schultheiss	9	14	228.50G
SpandauerB	O	4½	132.75bG
Vereinsh.cv.	O	10	187.50G
do. St.-Pr.	O	12	205.75bG
Victoria . .	O	3	91.50G
Auswärtige			
Boch.Victor.	8	7	105.00B
Brauh.Nürnb	O	9	147.25G
Brieger StBr	9	4½	85.75G
Danziger . .	O	10	136.00G
Dortmunder	O	20	298.00B
do.Unionsbr	O	20	307.00B
do.Victoriab	O	7	105.00b
DüssldAdler	O	4	72.75B
do. Höfelur.	O	8	129.50G
FrankfHenn.	9	8	127.25G
GermnDrtm.	O	11	135.50B
Gevelsberg.	O	5	69.00G
Glückauf . .	O	9	127.50G
Henning.Rfb	O	3	56.50G
HerkulCass.	O	10	165.25G
Höcherlbräu	O	0	43.75G
Holsten . .	O	11	167.75b
Hugger Pos.	O	8½	—.—
Isenbeck&C	O	0	63.50bG
Kiel.Schloss	O	10	140.00B
Kisterbr Röd	O	3½	88.50b
KönigB.Beek	O	7½	121.75G
Kunterstein	O	3	65.50G
LeipzRiebek	O	9	163.50G
Lindbr.Unna	O	4	58.50B
Lindener . .	O	14	208.00G
LöwenbrDtm	O	12	191.00G
Merzig.Br. .	O	9	155.00B
Müs.Lngndr.	7	6	110.00B
Oberschles.	1	6	96.50B
Oppeiner . .	O	4½	79.00G
Paulshöhe .	O	7	125.00B
Reichelbräu	7	10	171.00G
Rostocker .	O	10	179.00B
Schlegel . .	O	10	146.50B
Schöfferhof	O	4½	86.75b
SchwabenBr	O	8	126.50B
Sinner . . .	1	16	248.50bG
vTuchersche	7	14	225.50bB
Vrnsb Artern	O	6	100.00G
Ver. Werder	O	0	12.75b
Wickl. Küpp.	N	7	131.00bG
Wiesbd Kron	O	0	50.00G
Industrie-Aktien			
Aach.Spinn	1	10	136.00G
AccumulFab	1	12½	201.00bG
do.BoeseVA.	1	0	67.25bG
A.G. f.Anilinf	1	22	282.00bG
do.f.Bauausf	1	0	71.25bG
do fBürstind	7	9	135.00B
do.f.Mnt.Ind	4	0	74.75bG
do. fPappenf	4	4½	77.50G
AdlerCem.cv	1	10	146.70b
Adler Fahrr.	N	25	297.00bG
AdmiralsgB.	1	0	74.50G
do. V.A.	1	0	85.00bG
Alexanderwk	7	0	71.00bG
AlfldGron Pp	1	7	103.50b
AllgBerlOmn	1	0	125.50bG
do. Elekt.Gs.	7	12	223.50b
do.Häuserb.	1	7	104.00B
Alsen Prtl.C.	1	14	204.00bG
Alumin.-Ind.	1	20	209.60b
AmtsgPankB	1	frc.	132.50bG
AngloContin	1	7½	108.75b
Anhalt.Kohl.	1	0	110.10bG
do. V.A.	1	6	108.50G
Ankrw.Hgstb	9	5	116.25G
Annab. Stng.	7	12	176.75bG
Annen. Guss	7	6	91.50bG
AplerbBrgb	1	12	149.50bG
Aquar. abg.	1	frc.	153.00G
Archimedes	7	9	155.00bG
Arenbrg Bgb	1	45	414.50b
ArnsdorfPap	O	3	76.25G
Aschaffnb P.	1	8	128.50G
Bad. Anilin	1	30	347.00bG
Baer&St.Mt.	1	25	317.50G
Balcke. Tell.	7	9	119.75bB
Bk.f.Bgb.u.I.	4	0	28.50bG
Bamb. Mälz.	8	4	73.00G
Barcelona El	1	7½	116.00bG
Bartz&Co Sp	1	7½	114.75G
BasaltAkt.G.	1	5	94.00bG
Baug BNeust	—	frc.	178.00bG
do.KaisWStr	O	1½	59.50bG
do. f.Mittelw	—	frc.	256.00B
Baul.Seestr.	—	frc.	118.00bG
Bv.Weissens	—	frc.	1383bG
Bayr. Hartst.	1	10	165.75bG
Bazar Gen.	—	72M	1026G
Bedbrg Wllw	1	0	51.50G
J.F Bemberg	O	3	69.75b
BendixHolzb	5	4	87.50G
Bergm. Elkt.	1	18	256.00bG
Berg.Mk Ind.	1	3	88.50bG
Brl.AnhMsch	1	14	215.00b
do. Brodfeb.	1	frc.	87.75b
do. Cementb	—	frc.	1350G
do.Cichor.F.	1	frc.	172.00bG
do.Elekt.-W.	7	11	168.00b
do. do.	1	4½	102.40bG
do.Gub.Hutf.	1	10	154.00b
do.Hlz-Cmpt	1	5	82.25bG
do.Ht.Kaisrh	1	0	—.—
do.JuteSpVA	7	9	120.00bG
do LuckwWll	1	0	78.00bG
do.Maschin.	7	15	240.00b
do. Mühlen .	1	8	106.75G
do.KeurK.VA	7	4	84.60bG
do.SpedV.cv	1	5	154.25b
do. do. V.A.	1	5	151.50bG
do. Terr.u.B.	1	10	143.50bG
BernbMasch	1	9	103.00bB
Berth. Schrft	1	12	183.00G
Berzelius Bw	1	0	87.00bG
Beton u.Mnb	2	10	134.50b
Bielef.Msch.	O	25	294.00B
Bing Metall	1	12	183.75b
Birkenw.V.A.	1	0	46.75bG
Bismarckhtt	7	18	265.50bG
Bliesenb. Bw	1	frc.	17.25G
do. abg. V.A.	1	frc.	26.50bB
C.Blumw&S.	1	7½	105.75G
Bochum Bgw	1	0	47.75b
do.Gussstl.	7	15	220.90b
Bod G.Krfstd	—	frc.	2660G
doHohpSchA	—	frc.	113.50bG
Böhler & Co.	1	16	220.50G
Borsigwalde	—	frc.	123.50bG
Bösperd.Ww	7	0	97.10bG
Braunk. u.Br	7	12	170.00b
Brnschw.Khl	1	13	242.50G
do. Pr.-A.	1	14	247.00bG
do. Jute	7	14	214.25bG
BredowZckf.	7	0	50.25bG
Breitenb.Cm	1	10	127.00b
Bremer Gas	1	5½	94.75G
do.Linoleum	1	17	158.00bG
do.Wollkäm.	1	14	217.00b
Bresl. Klb.T.	—	frc.	840.00bG
do. Spritfab.	O	20	304.75bG
do. WgfLinke	1	20	315.00bG
do. do. V.-A.	1	4½	103.75G
BrownBoveri	4	11	183.50bG
Buderus Eis.	1	8	110.00b
Busch opt.I.	4	15	228.25bG
do. Wg. VA	O	12	152.00bG

Butzke Met.	1	6½	99.50G
CalmonAsb	1	6	97.50G
Carol.b.Offl.	1	28	398.10bG
Carlshütte .	7	7½	110.50B
Cart.Loschw	7	19	301.00b
1601-2600	7	9	169.00bG
CassalFedst	7	12	192.00bG
Charlottenh.	7	8	114.50b
Chart.Wass.	O	14	303.00b
Chemische Fabrik Buckau .	1	12	180.75G
do.St.-Pr.	1	12	180.75bG
Griesh.El.	1	14	232.50G
Grünau .	1	10	149.75bG
v. Heyden	1	10	162.10bG
Hönning.	7	8	146.00bG
Milch . .	N	15	227.80bG
Oranienb.	1	13	148.75b
Weiler .	1	10	141.50G
Albert . .	1	32	404.00b
Byk . .	7	0	62.75bG
Chemn.Wrkz	7	5	95.30bB
Cölner BgwV	1	30	414.75b
do. Gas u.El.	1	6	100.00G
Cöln-Müsen	7	4½	109.00B
ConcordiaB.	1	22	293.25bG
do. chem.	7	12	174.50G
do. Spinner.	1	10	149.50G
Consolidat.	1	28	388.00bG
CntEl Nrb.VA	4	4	58.25G
Cont. Wassw	1	7½	130.50bG
Cottb.Masch	O	5	91.00G
Cröllw. Pap.	7	13	210.00b
Delmnh.Lin	1	22	223.25bB
Dessau. Gas	1	8½	161.90G
Dt. Atl.Teleg	1	7	116.50b
do. Lux.Bw.	7	10	152.50b
do.Nied.Tel.	1	6½	108.75b
do. Oest.Bw.	1	11	173.50G
do.Ueb.El.G.	1	9½	149.00b
do.Asph.Ges	1	9	133.00G
do. Gasglühl	7	35	435.00bG
do. Jut.i.Ms.	1	15	212.00bG
do. Kabelw.	1	6	96.00bG
do. Lin.Rixd.	1	15	155.50B
do. Speisew.	O	10	184.75B
do. Spiegelg	1	22	304.50bG
do.St.Hubbe	1	0	50.00b
do. Steinzg.	1	14	214.50b
do. Tonröhr	1	10	143.75G
do. Waffenf.	1	20	314.00bG
do. Wag.L.A.	1	11½	163.00bG
do. Wasswk.	1	3	88.50B
Dinnendahl	7	0	49.70b
Dommitsch .	4	10	143.75bG
Donnersm. .	1	14	357.00bG
Dör.&Lehrm	7	9	137.00G
Dortm.Un.C.	7	2	60.50bG
do.Vzg.-A.D.	7	5	92.00bG
Dresd.Baug.	1	5	147.75G
do.Gardinen	6	13½	190.25G
DürenMetall	1	12	189.50b
Düssd.Wagg	7	22	284.00bG
do. Eisen	O	13	152.00bG
do.Maschin.	1	8	98.00bG
do.Röhr.Ind	7	10	140.50bG
Dux. Kohl. V.	1	14	193.75G
do. Porzell.	1	8½	109.50G
Dynam Trust	5	10	160.90b
Eckert M.F.	4	9	152.50bG
Egest. Salin.	1	10	153.00bG
Eintracht Br.	1	24	418.25bG
Eisg.Velbert	7	7	97.50G
Eisenw Kraft	1	11	170.25bG
LMeyer jr&C	1	9	116.00B
Eisnw. Siles.	1	11	159.00G
Elberf. Farb.	1	56	393.50b
do.Papierfb.	7	0	85.50G
Elect.Dresd.	4	3½	75.00G
El. Licht u.K.	O	7	120.90b
do.Lief.-Ges	1	10	169.00G
do. Liegnitz	1	4½	101.75G
doUntZürich	1	10	189.00bB
EmailUllrich	7	6	91.60bB
Engl. Wollw.	1	8	99.25bG
Erdmsd. Sp.	1	5	81.00bG
G. Ernst&Co.	1	0	60.00bG
EschwBergw	7	12	184.50b
do. Eisenw.	7	8	118.50bG
Essen.StnkB	1	10	152.00bG
Faber Blst.	7	15	268.00B
Faç.Eis.Mst.	7	11	181.00bG
do. V.-A.	7	11	183.60bG
FalkenstGrd	7	8	126.50G
FeinJute-Sp	1	10	138.50G
Feldm. Cell.	1	12	142.90b
Felt. & Guill.	1	10	152.50b
FinkenbCem	1	15	164.00b
Flensb.Schh	7	10	137.75B
Flöther M.	1	10	161.00bG
Frkf. Chauss	1	0	138.50bG
Fraust. Zuck	9	12½	169.50G
FreundM.cv.	7	14	335.00G
Friedrichsh.	7	8	132.50bG
Frdrchsseg.	4	0	105.00bG
Frist.&Rssm	1	7	120.00bG
FroebelnZck	5	12	154.00bG
Gaggenau	7	6	106.25bG
Gasm. Deutz	7	6	90.50bG
Geisw. Eisen	7	10	173.40b
Gebh&König	2	16	249.00bG
Gelsenk. Gw	1	12	186.50bG
do.Gussstl.	8	4	86.50bG
Crg.Mar.Bw.	7	0	40.00G
do.do. St.-P.	7	0	57.30bG
G &F.Renner	1	12½	191.50bG
GermaniaPC	7	8	112.25bG
Gerresh. Gls	1	15	226.00bG
Ges.f.el.Unt.	1	8	128.75b
Giesel Prtl.C	1	12	130.80b
Gladb.Spinn	1	9	—.—
do. Wollw.	7	6	130.00bG
GlasSchalke	1	14	152.00b
Glauzig.Zck.	6	12½	152.25bG
GlückaufBw.	1	6	110.00bG
Görl.Eisenb	7	22	315.00bB
do.Maschin	7	10	142.60bG
Greppin.Wk.	1	10	158.25G
Grevnbroich	1	0	86.00b
Gritzner M.	1	15	200.00G
Gr.LichterfB	1	0	144.75G
do. Terr	1	4	402.00B
Gutmann M.	1	8	111.50G
GuttsmannM	1	6	74.50G
Hageib Pap	4	7½	115.75G
Hagen Guss	7	0	65.00G
HallescheM.	1	26	344.50bG
Hamb. El.-W.	7	8	148.00B
Handlg.f.Gr.	1	4½	200.50bG
Hst.Belleall	1	7½	117.00bG
Hannov. Bau	1	0	62.25bG
do. Immobil.	1	5	95.75G
do. Maschin	7	25	343.00bG
Harb.WienG.	7	0	139.90bG
HarkortBrck	1	9½	133.75b
do. St.-Pr.	1	10½	143.50G
do.Bw.St.-P.	7	10	140.80b
Harpen.Bgb.	7	11	188.75b
do.	7	11	194.90B
Hartmann M.	7	12	160.00bG
HartungGus.	4	3	86.25G
HarzerWkAB	7	0	20.50bG
HasperEisen	7	7½	154.50bG
Hedwigshütt	4	16	201.25bG
HeinLehm.a.	1	11	139.00bG
HeinrichshC	1	10	161.00bG
HemmorCm.	1	10	123.25bG
Hermannm.	1	8	107.50bG
Herbrand W.	O	15	193.50bG
HildebrndM.	7	13½	162.00bG
HilgersVerz.	1	12	137.00b
Hilpert Arm.	1	4	66.80b
Hirschbg.Ld	1	10	149.00bG
HochdahlV.c	7	6	85.25G
Höchst. Fbw.	1	30	376.50b
HoffmannSt.	1	10	160.75b
Hofmann Wg	1	35	397.50bG
HohenloheW	4	9	191.10bG
Hösch E.u.S	1	14	225.50bG
Höxt God.V.A	1	6	82.25G
Hötelbetr.Gs	4	15	187.25b
Hötel Disch	O	6	96.00B
Howaldtwrk.	7	0	66.00bG
Hüsten.Gew.	7	0	66.00b
Hüttenh. So.	1	9	82.00G
HumboldtMa.	7	8	123.50bG
Ilse Bergb.	1	20	336.25bG
Int.Baug.StP	1	12	205.50bG
Jaensch &C	6	0	78.50bG
JeserichV.A.	1	5	103.75bB
Jessenitz K.	1	8	100.00bG

Kahla Porz.	1	25	307.00G
Kali Aschrsl.	1	10	133.50bG
Kapler Msch	1	4	96.50b
Kattowitz.Bg	4	14	249.00bG
Keula Eisen	7	5	97.25G
Keyling&Th.	1	8	123.50b
Kirchner&C.	7	16	226.50bG
Klaus.Sp. ab	1	8	80.00G
KöhlmannSt.	O	18	254.50b
Koll.&Jourd.	5	15	258.30bG
Kölsch Walz.	7	5	106.00G
Kg. Wilh. cv.	1	20	252.50b
do.do. Pr.-A.	1	25	336.00b
Kön.Marienh	1	8	84.50G
do. cv. V.-A.	1	6	85.00bB
Kgsb. Walzm	1	6	97.75G
Kgsb. Zellst.	4	20	284.75G
Königsborn .	1	16	192.00bG
KönigszeltP.	7	9	163.25G
A.Koppel A.G	1	12	148.90b
Körbisd. Zck	4	11	164.50b
Gbr. Körting	1	5	110.00bG
Kosth. Cell.	1	16	220.50G
Kronpr. Met.	1	27	320.25bG
Gb.Krüg.&C.	1	8	128.50G
Kruschwitz Z	7	20	256.00bB
Kunz Treibr.	1	10	100.00bG
Küpperb.&S.	1	14	196.50G
KupfwDtschl	1	10	139.00bB
Kyffhäuserh	1	6	117.80b
Lahmeyer E	4	7	118.25bG
Lapp. Tiefb.	7	0	92.00bG
Lauchhamm	7	10	161.00bG
Laurahütte .	7	10	199.25b
Lf.Eyck&Str.	1	6	66.00bG
Leipz Gummi	1	8	183.50G
do.Werkzgm	1	20	272.00bG
Leonh. Brnk.	7	9	136.75bG
Leop.-Grube	1	8	117.10bG
Leopoldsh. .	7	0	35.00bG
do.5Pr.-Akt.	7	5	97.00G
Leykam Jos.	1	7½	118.25G
Lingel Sch.	7	17	226.50G
L. Löwe&Co.	1	16	252.00bG
LothrngCem	1	9	124.80G
do.Eis.d.abg	7	0	28.00bG
do. do.St.Pr.	7	3	70.00bG
Luck.&Steff.	1	8	102.00B
LübeckMsch	1	20	251.00bG
Läneb. Wbl.	7	6	106.00B
Malmedie .	O	8	115.00bG
MrkWestfBw	7	0	119.75b
Magdeb.Gas	1	6	109.75bG
do. Baubk.	1	5	81.50G
do. Bergw.	1	38	479.00B
do. Mühlen	O	8	113.00G
Mannesmar.	7	12	179.25b
Marie cs.Bg.	7	5½	97.00bG
MärienhKotz	4	8	113.25b
M.-F. Breuer	1	6	85.10bG
do. Buckau	1	7	110.00bG
do. Kappel	7	24	310.00bG
do.ArmStrub	1	6	81.00G
Massen.Bgw	1	8	112.30b
MchWbLind.	1	11	134.50B
do Sorau	O	8	207.50G
do. Zittau	5	14	206.00bG
Mechern. Bg	1	frc.	68.30G
Meggen. Ww	7	0	115.50bG
Mend&Schw	7	0	80.00b
MerkurWllw.	D	14	210.25b
Milow. Eisnw	1	0	94.50bG
Mix&Genest	1	9	122.00bG
Mhle.Rüning	7	10	141.00G
Möhlh.Brgw.	1	10	164.75bG
Müller Gum.	1	8	141.00G
Müller Speis	1	15	222.00b
Mähm. Koch	1	11	169.50G
Neptun Schw	1	7	95.00G
NeuBellevue	—	frc.	310.00G
do.Bod.-A.G.	1	7	142.50bG
do. Gas-A.G	7	8	55.00bG
do.Grunewld	—	frc.	135.00G
do. Obrl.Glas	1	15	254.00bG
do.Phot.Ges.	1	0	—.—
do. Westend	—	frc.	198.80b
do.do Münch	4	0	55.75G
Niederl. Kohl	4	10	172.00bG
Ndschl.El. W.	7	6	119.30bG
Nienb.Eis.ab	7	0	55.00G
Nitritfabrik .	4	16	250.50bG
Nordd. Eisw.	1	0	63.20b
do. do. V.-A.	1	3	88.25bG
do. Gummi	1	8	142.25bG
do.JuteSpLA	1	9	138.00bG
do. do. L. B.	1	6	100.00bG
do. Lagerh.	1	frc.	14.20G
do. Lederp.	O	5	99.50B
do. Spritwk.	O	14	193.75bG
do. Steingut	4	15	220.00bG
do. Trik.Wb.	5	8	124.00bG
do.Wollkäm.	1	10	139.00bG
Nordhaus Tp	1	3½	—.—
Nordpark T.	—	frc.	31.10bG
Nords. Fisch	7	0	83.50G
Nrnb.Herk.W	O	10	151.25G
Oberschl.E.B.	1	0	106.75bG
do.Eisenind.	1	0	95.25bG
do. Kokswrk.	1	11	151.10bG
do.Prtl.Cem.	1	16	172.00b
Odnw Hartst.	1	0	108.00bG
Oldb.Eish.cv	7	3	77.00G
Opp. Cement	1	10	138.75bG
Orenst.&Kop	1	15	189.00bG
Osnab. Kupf.	7	4	107.25bB
Otavi-Minen	4	9	207.50bG
Ottens.Eisen	1	7	101.00bG
Panz. Geld.	7	18	218.60bG
PassageABV	1	6	121.00G
Pauksch M.	N	3	53.25bG
do. Vz.-A.	N	4½	77.00G
Peipers&Co.	7	7	129.25G
Penig. Msch.	7	4	72.75bG
Petersb.El.B	1	6	109.00bG
do. V.-A.	1	9	146.59bG
Petrolw. V.A.	1	0	67.00bG
Phönix Lit. A.	7	11	167.50bG
Jul. Pintsch	1	13	212.00bG
Planiawerke	1	12	197.00bG
Plauen.Spitz	7	6	131.50G
PongsSp.u W	1	5	63.10bG
Posen. Sprit	O	25	402.50bG
PresspUntre	8	6	83.00bB
RchwWaltr.	1	0	81.50B
RaveneStab.		10	128.50bG
Ravensb.Sp.	1	16½	140.00bG
Reichelt Met	1	14	187.50G
Reiss&Mart.	1	6	86.10G
Rhein-Nass.	1	8	244.50b
Rh. Braunk.	4	9	167.75b
do.Chamotte	1	6	90.30bG
do. Metallw	O	0	94.00bG
do. do. V.-A.	O	0	99.50bG
do.Möblst.W	1	9	—.—
do. Spiegelg	1	13	164.75b
do.Stahlwrk.	7	11	164.50b
do. Wstf.Ind.	1	6	151.25G
do.do. Cem.	1	16	166.25G
do. Kalkwerk	7	7½	125.30bB
do. Sprengst	1	13	181.50G
Rheydt. el.F	1	7	112.00b
RiebeckMtW	4	12	196.00bG
J. D. Riedel	4	9	198.25G
do. V.-A.	4	3½	101.30G
S Riehm Shn.	O	10	140.00b
Rolandshütt	7	5	155.25bG
Romch Hütt	7	9	153.25bG
Rosenth. Prz	1	15	236.00G
Rositz. Brk.	7	14	253.30bG
do. Zucker	1	3	110.20bG
Rothe Erde .	7	10	111.50G
Rütgers Wk.	1	11	159.25bG
SachsBöhC	1	12	178.50G
Sächs. Guss.	7	12	220.75bG
do. Kartonn.	1	10	145.50G
do. Kammg.	1	5	92.25b
do.Thür.Brk.	1	5	105.70b
do.Cem.Fab.	1	18	169.50bG
do. Webst-F.	7	13	219.00G
Sal.Salzung.	1	6	111.00b
Sangerh. M.	O	0	136.75b
Sarotti . . .	7	6	142.50G
SaxoniaCem	1	11	136.50B
Schedewitz	1	18	211.00G
Schering . .	1	17	210.30bG
do. V.-A.	1	4½	105.25G
Schimisch.C	1	9	129.50b
Schimmel M.	5	10	122.25G
Schles. Zink	1	21	423.00G
Schl. Cellul.	7	8	108.00G

Schl.El.uGas	1	9	166.30bG
do. do. B	1	9	165.25bG
do. Kohlen	7	0	15.90B
do.Ln.Krmst	9	10	139.50G
do. Ptl. Cem.	1	12	146.00bG
Schf Schulte	7	10	127.75bB
H. Schneider	1	7	143.90bB
Schöll.EitKg	5	7	90.00b
Schemburg	O	10	139.00bG
Schöneb FrT	4	12	193.00b
SchönebMet	7	0	79.25bG
SchönhAllee	1	frc	575.00bG
Schoening	5	8	104.25b
Schönw.Prz.	1	4	92.50G
Schött Rhdt.	1	7	113.50bG
Schftg. Huck	1	10	128.00G
Schub.&Slz.	4	30	317.00bG
SchuckertEl	8	5	119.10b
Fr. Schulzjr.	1	23	299.75b
Schulz-Kndt	1	7	123.00bG
Schwanebck	1	14	140.75bG
Schweim.Eis	—	8	127.50G
SeebeckSch	7	0	78.00b
Seegall A.G.	1	7	73.25G
Seck MhlbDr	7	12	163.50bG
Fr. Seiff.&C.	1	10	124.00G
Sentker V.A.	4	2	70.50G
SiegenSol G	7	3	88.75G
SiemensEl.B	O	6	106.25bG
Siemens Gl.I	1	16	241.50bG
Siem. &Hlsk.	8	11	201.75bG
Simonius Cll	1	9	135.00G
Sitzend. Prz.	1	0	52.00bG
Spinn&S. ab	4	3	50.50G
Spnn Renner	1	10	124.00bG
Stadtberg. H	7	2	102.75b
Stahl&Nölke	7	8	122.75G
Stahnsdf.Tr.	—	frc	82.25b
Stark.&Hffm	7	3	66.00G
Stassf.Ch.F	7	7	112.90b
Steaua Rom.	5	9	124.00b
Stett.Bred.C	1	7	108.50bG
do. ChamDid	1	19	315.00b
do.Elekt. Wk.	7	7	122.90b
do. Vulkan .	1	14	231.00bG
Stodiek&Co.	N	12	159.90b
StoewerNhm	1	12	140.00b
StollwrekVA	1	6	117.25B
Stöhr Kamm.	1	14	165.50bG
Stolb. Zink-A	1	5	141.50b
Strals.Sp SP	7	7½	131.50G
Sturm Falzz.	1	2	69.50bG
Südd.Immob	1	4	97.50bG
Tafelglas .	5	8	124.00b
Tecklenbrg.	1	4	108.00bB
Tel. Berliner	7	10	166.00bG
Teltow. Bod.	—	frc.	61.00G
Teltow-Kan.	5	frc.	80.50b
Tr. Grossach	a	0	120.25bG
do. Berl.Hal.	—	frc.	10.49B
do.N.Schönh	1	0	134.00G
do. NBotGart	—	frc.	132.75G
do BrlNrdost	1	0	268.00bG
do.do.Südw.	7	frc.	144.75b
do. Telt-Rud	1	0	104.00B
do. Witzleb.	—	frc.	29.00bG
Teuton.Misb	1	20	183.56b
Thale Eis.SP	1	0	87.75b
do. do. V.A.	1	0	104.50bG
Thiederhall	1	5	87.25bG
Fr. Thomée	7	6	112.50G
Thörl V.Oelf.	7	14	199.00bG
Thür. Salin.	1	2	62.00bG
do.Nad.u.St.	7	11	166.50G
Tillmann Wb	1	6	—.—
Titels Kunstt	1	frc.	80.50G
Tittel&Krüg.	a	7	122.50B
Trachenb. Z.	7	9	127.25bG
Triptis Porz.	1	12	176.50bG
Tuchf. Aach.	1	5	88.75G
Union BauG	1	8	132.25bG
do. chem. Fb	O	16	187.00bG
U d Lind Br	1	8	140.25b
Varzin. Pap	1	16	185.25bG
Vestztr. Mfb.	1	7	180.25G
V.Brl.Frkf.G.	1	9	134.50bG
de ChWChbg	7	13	205.25G
do. CölnRw	1	16	232.00bG
do.Dt.Ziegel	4	0	83.50bG
do FrankSch	1	12	164.40B
do. GlanzstF	1	40	640.50G
do. Hantschl	1	15	179.25bG
do.Harz.Klk.	O	7	116.50G
do. Kammer.	1	4	73.75bG
do.Troitzsch	1	20	241.00B
do.Mörtel-W	1	6	148.00bB
do. Metw.Hll.	O	11	162.75G
do. Nickelw	4	14	216.50bG
do. Pinselfb	7	15	248.90B
do.Zypen&W	7	12	171.00bG
do.Thür.Met	1	12	163.00B
VictoriaFahr	O	6	96.25bG
VogelTel.Dr.	O	3	106.25bG
Vogtl.Masch	7	12	187.50bG
do. V.-A.	7	12	193.75bG
Vogtländ.&S	O	7½	105.00bB
Vogt & Wolff	9	14	[illegible]
Voigt&Wind.	1	0	90.25bG
VorwärtsBS	1	7	91.25bG
Vorwohl. P.C	1	22	224.00bG
WandererF	O	20	271.00bG
Warstein.Gb	7	8	117.25G
WwkGelsenk	1	10	242.50bG
Wegel.&Hbn	1	12	165.00bG
Wendeorth	1	6	—.—
Wrnsh. Kmg.	1	9	118.25G
do. V.-A.	1	11	134.50G
L.WesselPrz	1	2	68.50bG
Westd. Jute	1	7½	118.50bG
Westergeln.	1	13	169.00bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	100.40G
Westfal Cem	1	20	204.00bB
Westf.Dr.Ind	7	8	175.25b
do. Drahtwk.	7	10	219.00b
do. Kupfer .	7	0	99.60G
do. Stahlw. .	7	0	64.75bG
Westf Bd.A.G	1	frc.	790.00bG
WickingCem	1	12	128.50b
WickrathLdr	1	10	174.10G
Wiel&Hrdtm	8	7½	110.75G
WieslochTw.	1	4	95.50G
H. Wissner .	7	17	227.00bG
Wilhelmshtt.	7	6	81.50b
WilkeGasom	4	8	110.25G
Witten. Glas	1	0	109.50bG
do.Gussstl.	7	15	209.80b
do. Stahlrhr.	7	25	309.50bB
Wrede Mälz.	9	7	83.00bG
ZechauKrb.	1	7	115.00bB
Zeitzer Msch	7	11	188.00bG
Zellstoff Ver	7	6½	79.75G
do. Waldhof	1	25	302.00bG

Wechselkurse

Amst.-Rtt.	8 T.	3	169.55G
do.	2 M.	3	168.80G
Brüss.u.A	8 T.	3	81.25bB
Kopenhag	8 T.	5	112.45B
London	8 T.	3	20.505bB
do.	3 M.	3	20.355G
Madr. uB	14 T.	4½	73.10bG
New-York	vista	—	4.2025bB
Paris . .	8 T.	3	81.50bB
do.	2 M.	3	81.15G
Wien . .	8 T.	4	85.45bB
do. . .	2 M.	4	84.50G
Schweiz	8 T.	3½	81.45B
Stockhlm	10 T.	5	112.45B
ItalPlätze	10 T.	5	81.05bB
Petersbg.	8 T.	5½	213.85G
Warsch.	8 T.	5½	213.85G

Geld. Silber. Banknoten

Sovereigns p. Stück	20.46b
20-Francs-Stücke	16.355b
N.Russ.Gold p 100R	215.80b
Amerikan. Noten	4.195b
do. do. kleine	4.2025b
do. Coup.z.N.Y.	4.19bG
Belgische Noten	81.30b
Engl. Banknoten 1L.	20.495bG
Franz.Bankn. 100fr.	81.60b
Holländ. Banknoten	169.60b
Italienische Noten	81.30bB
Norwegische Noten	112.40b
Schwedische Noten	112.45b
Schweizer Banknot.	81.45b
Oest. Noten 100 Kr.	85.50b
Russ. Noten 100 R.	215.55b
do. Zoll-Coup.	[illegible]

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19090204012/fragment/page=0006